



## **Auszeichnung**

vorbildlicher Bauten in  
Nordrhein-Westfalen //2025

**Auszeichnung** vorbildlicher Bauten  
in Nordrhein-Westfalen //2025

EIN PROJEKT DES  
Ministeriums für Heimat, Kommunales,  
Bau und Digitalisierung  
des Landes Nordrhein-Westfalen

IN KOOPERATION MIT DER  
Architektenkammer Nordrhein-Westfalen



FOTOS | COPYRIGHT S. 4 MHKBD NRW, F. Berger

## Ina Scharrenbach

Ministerin für Heimat, Kommunales,  
Bau und Digitalisierung  
des Landes Nordrhein-Westfalen

Bauen geht weit über das Konstruieren von nutzbaren Räumen hinaus. Bauen ist Innovation. Bauen ist Verantwortung. Bauen ist Heimat. Die „Auszeichnung vorbildlicher Bauten in Nordrhein-Westfalen“ feiert in diesem Jahr Jubiläum. Zum zehnten Mal wird dieser Preis vergeben, der herausragende Projekte in unserem Land in den Fokus rückt und ihren Vorbildcharakter würdigt.

Unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung und der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen kommt zu diesem Anlass seit 1980 in regelmäßigen Abständen eine fachkundige Jury zusammen. Die Expertinnen und Experten bewerten eine große Bandbreite an Projekten: vom

Neubau bis zur Revitalisierung, vom Archetyp bis zum Gebäude mit hohem technischem Anspruch. Die vielfältigen Bauaufgaben, die unsere Gesellschaft beschäftigen, sind anspruchsvoll – und chancenreich. Dies spiegeln die eingebrachten Arbeiten anschaulich wider. Ob es um Wohnen, Arbeiten, Lernen, Spielen, Sport oder Kultur geht: die von der Jury getroffene Auswahl verdeutlicht eindrucksvoll, welche erstklassigen baulichen und freiräumlichen Qualitäten im Großen wie im Kleinen entstehen, wenn bestehende Strukturen gepflegt, Zwischenräume genutzt und neue Wege beschritten werden. Es wurden – mit traditionellen und mit experimentellen Mitteln – nachhaltige und wirtschaftliche Bauten für Nordrhein-Westfalen geplant und realisiert. Für die ausgezeichneten Projekte gilt gleichermaßen: Ge-

staltungsanspruch und technische Präzision gehen Hand in Hand. Ich bin stolz auf die Ergebnisse dieses Auszeichnungsverfahrens. Es sind Zeugnisse hervorragender Zusammenarbeit, welche aus dem Engagement von öffentlichen und privaten Bauherrschaften, bewohnergetragenen Genossenschaften und ehrenamtlichen Vereinen entsteht.

Einige Projekte sind mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt worden. Sie dokumentieren die Bedeutung und den Erfolg der Städtebau-, Wohnraum- und Denkmalförderung des Landes. Ich danke der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen für die langjährige und wertvolle Partnerschaft, die das Auszeichnungsverfahren vorbildlicher Bauten prägt. Mein besonderer Dank richtet sich

an alle Planerinnen und Planer sowie die Bauherrinnen und Bauherren, die mit ihrer Arbeit und der Teilnahme an diesem Verfahren einen wichtigen Beitrag zur Stärkung und überregionalen Sichtbarkeit unserer Baukultur leisten.

Ihre

Ina Scharrenbach MdL

Ministerin für Heimat, Kommunales,  
Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen



FOTOS | COPYRIGHT S. 6 Ingo Lammert

## Dipl.-Ing. Ernst Uhing

Präsident der Architektenkammer  
Nordrhein-Westfalen

Baukultur gestaltet Zukunft – und lebt vom Miteinander. Die „Auszeichnung vorbildlicher Bauten in Nordrhein-Westfalen“ zeigt auch in ihrer zehnten Ausgabe eindrucksvoll, wie Stadt- und Landschaftsplanung, Architektur und Innenarchitektur zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen: Durch nachhaltige Konzepte, das Entwickeln sozialer Räume und gestalterische Qualität.

Das große Interesse an unserem Auszeichnungsverfahren ist ein starkes Zeichen: 159 Bewerbungen sind ein beeindruckender Beleg für das Engagement der Entwurfsverfasserinnen und -verfasser mit ihren Bauherrinnen und Bauherrn in unserem Land. Sie eint der Wunsch, mit guter Gestaltung einen Beitrag zu einer lebenswerten, zukunftsähigen Umwelt zu leisten. Als Architektenkammer Nordrhein-Westfalen ist es eine unserer zentralen Aufgaben, Baukultur sichtbar zu machen und zu fördern. Mit der „Auszeichnung vorbildlicher Bauten“ schaffen wir eine Plattform, auf der beispielhafte Projekte in den Fokus einer breiten Öffentlichkeit rücken. Projekte, die zeigen, wie

Architektur und Planung gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und Lebensqualität schaffen können. Besonders erfreulich ist, dass viele der eingereichten und ausgezeichneten Projekte Ergebnisse geregelter Wettbewerbe sind, auf partizipativen Planungsprozessen oder genossenschaftlichen Initiativen beruhen. Sie verdeutlichen, wie sehr Baukultur vom gemeinsamen Engagement lebt und wie sie das soziale Miteinander in unseren Städten und Gemeinden stärken kann. Baukultur entsteht nicht im Elfenbeinturm. Sie ist ein Prozess und entwickelt sich im Dialog zwischen Fachleuten, Entscheidungsträgerinnen und -trägern, Nutzerinnen und Nutzern sowie der Bürgerschaft. Die Vielfalt und Qualität der eingereichten Arbeiten spiegeln das breite Spektrum des Planens und Bauens in Nordrhein-Westfalen wider. Mit Kreativität, Verantwortung und einem klaren Bekenntnis zur Nachhaltigkeit reagieren die Projekte auf drängende gesellschaftliche Fragen.

Die Jury stand vor der anspruchsvollen Aufgabe, aus dieser Fülle eine Auswahl zu treffen. Ausgezeichnet wurden

schließlich 25 Projekte, die beispielhaft für eine zukunfts-fähige, identitätsstiftende und ressourcenschonende Baukultur stehen. Die prämierten Bauten reichen von städtebaulichen Großprojekten und Freiraumgestaltungen über Bildungs- und Wohnbauten bis hin zu privaten Wohnhäusern. Alle ausgezeichneten Arbeiten eint ein hoher Anspruch an gestalterische, funktionale und soziale Qualität. Sie zeigen, dass Baukultur nicht nur in Leuchtturmprojekten, sondern auch im Alltäglichen ihren Ausdruck findet. Gerade in den scheinbar kleinen Lösungen liegt oft eine große Wirkung.

Mein Dank gilt dem Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung, für die vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit im Rahmen dieses Auszeichnungsverfahrens. Ebenso danke ich der Jury unter dem Vorsitz von Martin Bez (bez+kock architekten, Stuttgart) für die engagierte Diskussion und die fachkundige und sorgfältige Auswahl der Preisträgerprojekte

Herzlichen Glückwunsch an alle Preisträgerinnen und Preisträger! Sie haben mit Ihren herausragenden Beiträgen zu einer Baukultur beigetragen, die unser Land nachhaltiger, gemeinschaftlicher und damit lebenswerter macht.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Uhing".

Dipl.-Ing. Ernst Uhing  
Präsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen



Inhaltsverzeichnis

AACHEN Studentisches Wohnen am Lousberg	ESSEN-RÜTTENSCHIED Lernen im Park – Rochadegebäude in Modulbauweise	42	KÖLN InnoDom Cologne	74		
AACHEN Miteinander Wohnen im Wiesental	GUMMERSBACH Neue Spielräume für die soziale Stadt Bernberg	46	KÖLN Historisches Archiv der Stadt Köln und Rheinisches Bildarchiv	78		
ALFTER Kultur- und Sporthalle	HAMMINKELN-DINGDEN bauKULTURstelle	50	KÖLN Mittendrin in Alt-Sülz	82		
DUISBURG Erweiterung Betriebshof Hochfeld – Recyclingzentrum	HENNEF-STADT BLANKENBERG Atelier für Architekturfotografie	54	KÖLN Wohnen F // 9 Modulare Nachverdichtung	86		
DÜSSELDORF Hofgeflüster – Hinterhofbebauung im Herzen Düsseldorfs	IBBENBÜREN Berufskolleg Tecklenburger Land	58	LEICHLINGEN (RHEINLAND) Kirchenstandort Witzhelden	90	WUPPERTAL BOB CAMPUS	106
DÜSSELDORF SOS-Kinderdorf	KÖLN Wohnquartier Herler Straße	62	MÜNSTER Mathilde Anneke Gesamtschule	94	Das Verfahren Jurysitzung	110 111
EMSDETEN TECE Campus	KÖLN Ossendorfer Gartenhöfe	66	MÜNSTER Grüner Weiler I Neues genossenschaftliches Wohnen	98	Jurymitglieder	112
ERFTSTADT Typenhäuser Erftstadt	KÖLN 4 Genossenschaften im Takt – Vorgebirgsgärten	70	WADERSLOH-LIESBORN Waldkindergarten	102	Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer Impressum	114 136



FOTOS | COPYRIGHT S. 10–13 Peter Hinschläger Fotografie, Aachen



**Architektur**

**pbs architekten Planungsgesellschaft mbH**  
Aachen

**Bauherrschaft**

**KD Städtebauungsgesellschaft**  
Aachen Nizzallee 34 mbH & Co. KG  
Köln

## **Studentisches Wohnen am Lousberg**

Aachen



FOTOS | COPYRIGHT S. 10–13 Peter Hinschläger Fotografie, Aachen



In zentrumsnaher und begehrter Wohnlage am grünen Rand der Aachener Innenstadt und deren Bildungslandschaft wurde bezahlbarer, studentischer Wohnraum geschaffen. 115 hochwertige Einzel- und Doppelapartments für insgesamt 157 Studierende kontinentale und stadtnah in einer der schönsten Aachener Aussichtslagen realisiert werden.

Der Neubau wurde an Stelle eines vormaligen Institutsgebäudes der RWTH Aachen sensibel in die baumbestandene, an den Wald des Lousbergs grenzende Hanglage eingründet. Das Viertel integriert. Alle fünf Geschosse werden umlaufend von einer polygonal abrandierenden Balkonzone umschlossen; das oberste Geschoss ist hierbei leicht zurückgestaffelt. Die ausgeprägte horizontale Struktur fügt sich formal und farblich zurückhaltend in die Topografie ein und bietet funktional jedem Individualebereich einen eigenen Freiraum. Die bodentiefen Fenster der Apartments erzeugen gute Belichtungs- und Wohnverhältnisse. Neben dem über eine großzügige Treppe erreichbaren Erdgeschoss und den Gemeinschaftsräumen wie Lernraum, Lounge und Fitnessbereich, bietet das Projekt einen im Hang geschobenen, ebenerdig erschlossenen Tiefgaragen mit Platz für 17 Fahrräder und 33 Pkw. Das begrünte Dach fördert Biodiversität, die der Regenwasserrückhaltebau sowie als natürliche Lösung. Durch den Einsatz eines Blockheizkraftwerkes können Energieeffizienz gesteigert und Betriebskosten gesenkt werden, was Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit zugutekommt.

Das Studierenderwohnen am Lousberg nutzt die Hanglage geschickt aus und überzeugt durch besondere Gestaltungsschönheiten. Das Wohnheim als Haustyp wird mit neuen und erweiterten Grundrisskonfigurationen versehend, die hinsichtlich der Wohn- und Nutzungsqualitäten richtungweisende Ansätze zeigen. Daraus hervor geht das Studierenderwohnen am Lousberg sozial Aspekte vorbildlich mit einer ressourcenschonenden Architektur.



FOTOS | COPYRIGHT S. 14–17 Viola Epler, Köln



**Architektur**

office03 – Wadmann & Jungblut  
Architekten Partnerchaft mbB  
Köln

**Bauherrschaft**

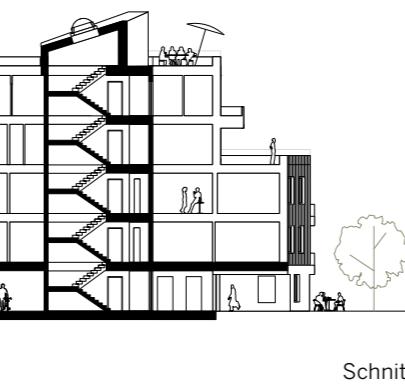
Ko-Operativ eG NRW  
Bochum

## Miteinander Wohnen im Wiesental

Aachen



FOTOS | COPYRIGHT S. 14-17 Viola Epler, Köln



Selbstbestimmtes Wohnen ist für die meiste Menschen kaum realisierbar. Das gemeinschaftliche Projekt „Miteinander Wohnen im Wiesental“ orientiert sich konsequent an den Bedürfnissen seiner Bewohnerinnen und Bewohner. Auf einem 1.500 Quadratmeter großen, vielleicht Grundstückeinstehen 16 Wohninheiten in fünf Geschossen ohne Priorisierung mit dem Ziel, langfristig stabile Mieter zu gewährleisten. 40 Prozent des Wohnraums sind öffentlich gefördert.

Ziel war es, ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit zu vereinen. Außerdem Treppehaus mit seiner Dachlukenbelichtung und signalgelbem Gläserne sowie dem Erdgeschoss in Stahlbeton sind alle anderen Bauteile in Holzrahmenbauweise und Betonstapetecken ausgeführt. Auf einen Keller wurde verzichtet. Eine Wärmeleitung mit Geothermie, eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und eine Photovoltaikanlage reduzieren den Energieverbrauch. Die individuellen Wohnungseinheiten wurden zugunsten gemeinschaftlicher Flächen reduziert. Im Erdgeschoss befindet sich eine Gemeinschaftswohnung, ein gemeinsamer Aufenthaltsraum, Gästezimmer, ein Abstellraum für Fahrräder sowie ein Waschraum.

Die Grundrisssplanung ist flexibel, auch die größeren Wohnungen kann angepasst werden. Jede Einheit verfügt über einen Kellerräumersatzraum und einen großzügigen Freisitz. Auf dem Dach wurde eine gemeinsame Dachterrasse mit Hochbeeten für den Anbau von Gemüse vorgesehen.

Vorbildlich werden mit geringem Ressourceneinsatz qualitativ hochwertige Wohnungen geschaffen, die zugleich die Bildung von Gemeinschaft fördern. Die Holzbauweise spart nicht nur Ressourcen, sondern überzeugt auch ästhetisch. Die Jury hebt den partizipativen Planungsprozess hervor, der das Projekt zusätzlich auszeichnet.



FOTOS | COPYRIGHT S. 20, 21 (oben rechts) Margot Gottschling, Overath und S. 18, 19, 21 (unten links) Constantin Meyer Fotografie, Köln

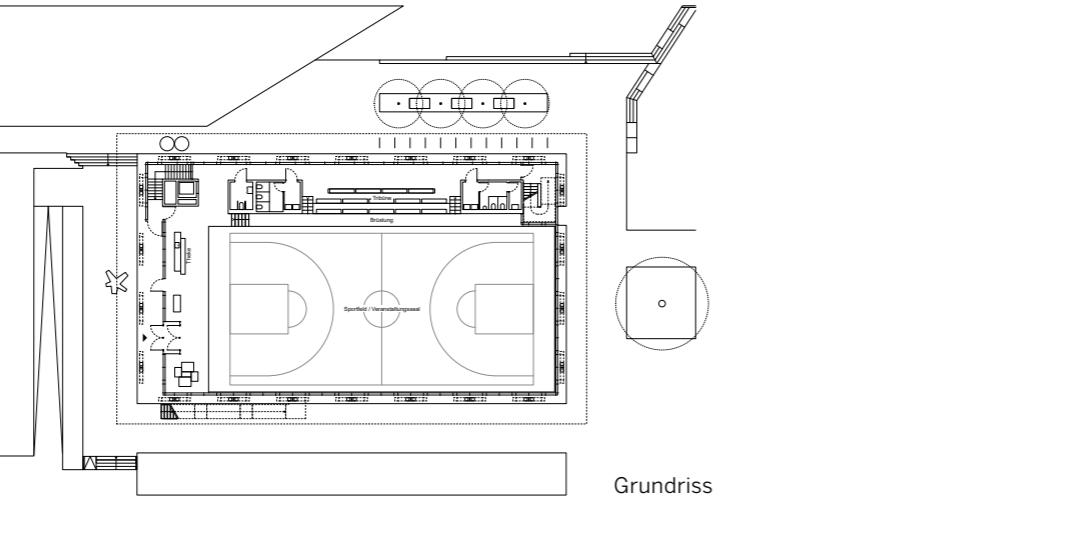


## Kultur- und Sporthalle Alfter

**Architektur**  
Königs Architekten PartGmbB  
Köln

**Landschaftsarchitektur**  
STERN LANDSCHAFTEN BDA  
Köln

**Bauherrschaft**  
Gemeinde Alfter – Der Bürgermeister  
Gemeinde Alfter



Lageplan

FOTOS | COPYRIGHT S. 20, 21 (oben rechts) Margot Gottschling, Overath und S. 18, 19, 21 (unten links) Constantin Meyer Fotografie, Köln



Mit der Kultur- und Sporthalle in Alfter gelingt Königs Architekten gemeinsam mit Stern Landschaften ein herausragender Auftakt zur Neugestaltung des Ortskerns. Der Neubau verknüpft den Schulcampus mit der neuen „Grünen Mitte Alfter“ und schafft so ein Bindeglied zwischen Sport, Kultur und öffentlichem Leben. Entstanden ist mehr als nur ein neuer Ort für den Schulsport: Das Spielfeld im Untergeschoss kann in einen Raum für kulturelle Veranstaltungen umgewandelt werden, das Foyer im Erdgeschoss dient als Quartierscafé. Die raumhohe Verglasung in der Eingangsebene und die auskragenden Dachränder verleihen dem Gebäude einen einladenden Charakter. Die transparente Hülle und das sichtbare Tragwerk mit V-Stützen aus Buchenholz schaffen ein betont zeitgemäßes Erscheinungsbild. Besonders spannend ist die Aktivierung der Dachfläche als Außenspielplatz und Fitnesspark. Die farblich gestaltete Dachlandschaft erweitert den öffentlichen Raum um eine überraschend neue Dimension.

Durch die Ausstattung mit einem Basketballfeld, Clithetics-Gräben, begrünen Hochbeeten und Sitzmöglichkeiten entsteht ein hoher sozialer Mehrwert für das gesamte Quartier. Die Kultur- und Sporthalle in Alfter setzt einen wichtigen Impuls für die Stärkung des neuen Ortskerns. Das Preisgericht würdigt die innovative Holzkonstruktion und die Nutzung der begrünten Dachflächen als vorbildlichen Beitrag zum nachhaltigen Bauen. Trotz seines großen Volumens fügt sich die Baukörper mit seiner klaren Kubatur und funktionale Ästhetik besonders elegant in die Umgebung ein.

Die Jury bewerte das Projekt als beispielhaft, wie es Architektur, Funktionalität und soziale Nutzung in besonderer Weise vereint und dabei die öffentliche Raumqualität steigert.





FOTOS | COPYRIGHT S.22 Theodor Barth Photographe, Köln und S. 23, 24, 25 Fotografie Andreas Wiese, Dortmund



#### Architektur

sgp Hachtel Bauer GmbH Architekten BDA  
(LPH 1-8), Bonn

Schüller Planungsgesellschaft mbH  
(Generalplanung), Düsseldorf

#### Bauherrschaft

Wirtschaftsbetriebe Duisburg – AöR  
Duisburg

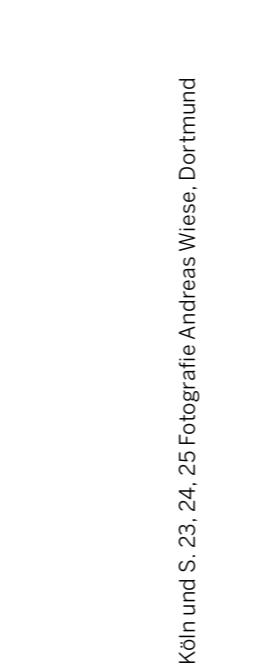
## Erweiterung Betriebshof Hochfeld – Recyclingzentrum Duisburg



Lageplan



Grundriss



Schnitt



FOTOS | COPYRIGHT S.22 Theodor Barth Photographe, Köln und S. 23, 24, 25 Fotografie Andreas Wiese, Dortmund

Für die Wirtschaftsbetriebe Duisburg AöR galt es, den bestehenden Betriebshof in zwei Bauabschnitten funktional und wirtschaftlich weiterzuentwickeln. Auf einer zuvor brachliegenden Industriefläche entstand ein moderner Recyclinghof mit Tonnenlager, Wertstoff-Umladebereich sowie Flächen für betriebliche Funktionen. Die neue Anlage ist direkt an den angrenzenden Bestand angebunden, der im zweiten Bauabschnitt neu strukturiert werden soll. Im öffentlich zugänglichen Bereich des Recyclingzentrums wurde unmittelbar neben dem Foyer im Erdgeschoss der „R(h)einladen“ integriert, in dem aufbereitete, wiederverwertbare Gegenstände zum Verkauf angeboten werden.

Das Obergeschoss beherbergt Schulungsräume, Verwaltungsbereiche und Umkleiden. Die Organisation der Abgabe von Recyclinggut folgt einem serviceorientierten Layout, das den Kundenzugang komfortabel und intuitiv gestaltet. Rampen und Stege erleichtern die Anlieferung und das Abwerfen der Materialien. Die neuen baulichen Elemente überzeugen sowohl städtebaulich durch ihre klare Positionierung und Proportionen als auch gestalterisch durch die Bezugnahme auf industrielle Architekturpräzedenz. Trotz komplexer Rahmenbedingungen ist es gelungen, robuste und prägnante Baukörper zu entwickeln, die betriebliche Abläufe effizient und kreuzungsfrei organisieren. Gleichzeitig wurden neue, kundenfreundliche Zugänge geschaffen. Logistische Wegeleitungen strukturieren das Gelände übersichtlich und erleichtern die Orientierung.

Die Materialwahl symbolisiert den Übergang der Duisburger Industrielandchaft in eine nachhaltige Zukunft: Die Sockelzonen sind widerstandsfähig in Beton ausgeführt, während die oberen Bereiche aus CO<sub>2</sub>-neutralen Holz bestehen. Gründächer und Versickerungsflächen kompensieren die Versiegelung und tragen zur Verbesserung des Mikroklimas bei. Aus Sicht der Jury stellt die Erweiterung des Recyclingzentrums im Stadtteil Hochfeld eine überzeugende architektonische Antwort auf die Anforderungen einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft dar. Zugleich würdigt die Auszeichnung die Umsetzung einer Bauaufgabe, die oftmals wenig Beachtung findet und macht sie zu einem Wirtschaftsbau mit Modellcharakter.





FOTOS | COPYRIGHT S. 26-29 Michael Reisch, Düsseldorf



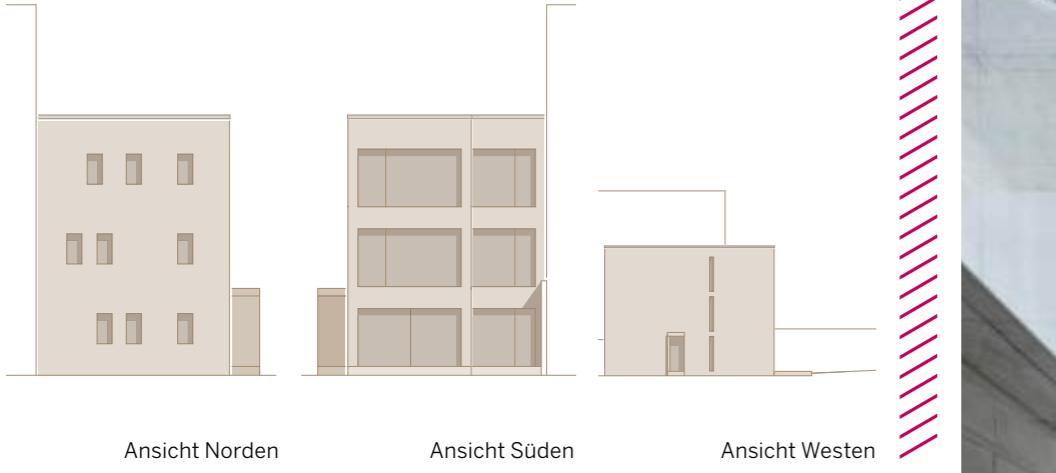
#### Architektur

Buddenberg Tauchmann Architekten  
Düsseldorf

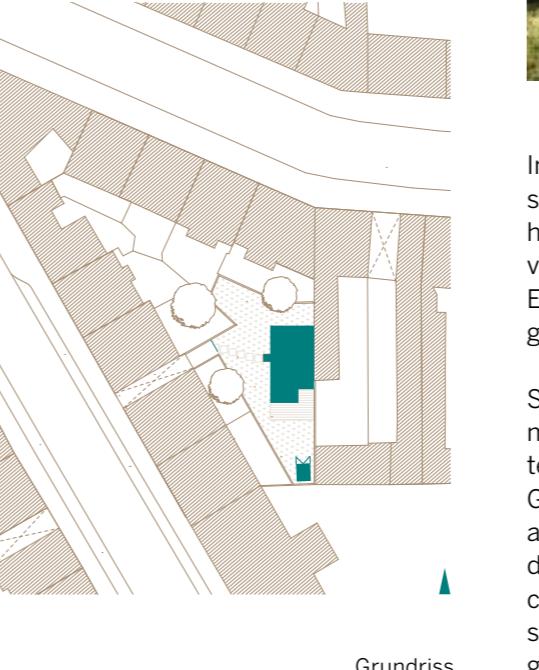
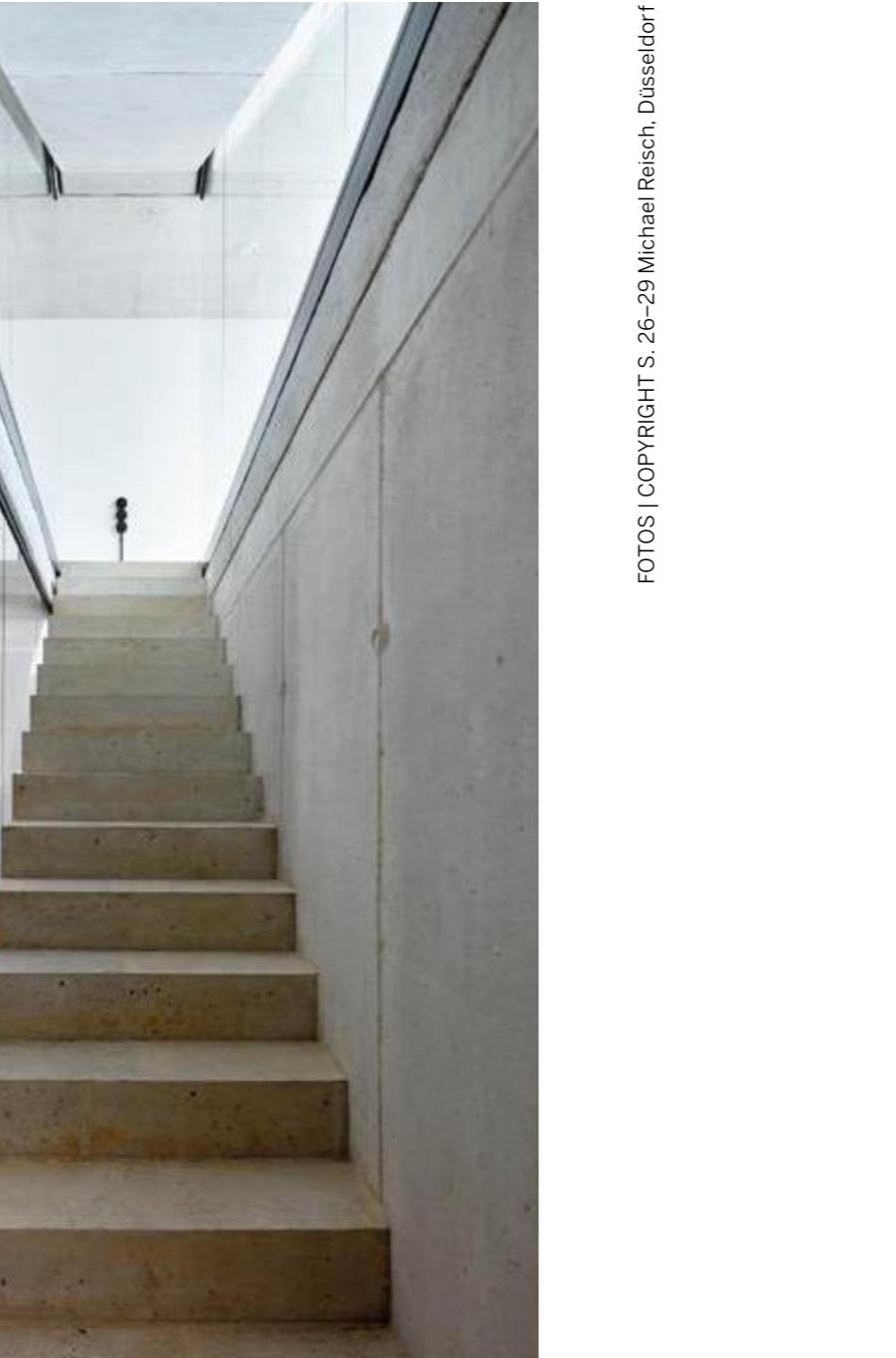
#### Bauherrschaft

Dr. Torsten Münne  
Düsseldorf

## Hofgeflüster – Hinterhofbebauung im Herzen Düsseldorfs Düsseldorf



Ansicht Norden      Ansicht Süden      Ansicht Westen



Grundriss

FOTOS | COPYRIGHT S. 26-29 Michael Reisch, Düsseldorf



In einem besonders eng bebauten Stadtquartier in Düsseldorf-Flingern gelingt eine Nachverdichtung, die durch hohe architektonische Qualität überzeugt. Auf einem verwickelten Hinterhofgrundstück sieht das Konzept ein Einfamilienhaus vor, das sich mutig und rücksichtsvoll zugleich in seine Umgebung einfügt.

Statt in die Fläche wurde in die Höhe gebaut. Die Wohnräume erstrecken sich über drei Vollgeschosse, auf eine Unterkellerung des Gebäudes wurde auch aus ökologischen Gesichtspunkten vollständig verzichtet. Die Fassade reagiert auf die unmittelbare Nähe zu den Nachbargebäuden mit überwiegend geschlossenen Flächen, die Einblicke weitgehend verhindern. Nach Süden hingegen öffnet sich das Gebäude mit raumhohen Verglasungen großzügig zum Garten. Textile Behänge sorgen für Sonnenschutz

und Privatsphäre. Durch den Versprung der Südfassade entsteht ein geschützter Außenbereich mit überraschend hoher Außenqualität. Ein ausrangierter, blaugestrichener Überseecontainer im Garten dient als Fahrradgarage und Abstellraum. Die Materialität strahlt eine innliche Einfachheit aus: Der rote Beetenschutzzaun harmoniert mit den alten Gartosteckmauern, innen sind Leitungen offen über die Betonwände verlegt. Die Eingangstür aus Cortenstahl setzt einen kontrastreichen Akzent.

Das Preisgericht würdigte die unkonventionelle Lösung für ein schwieriges Baugrundstück. Das Haus zeigt, wie gebauten Wohnen mit Rücksicht auf Fläche und Ressourcen gelingen kann. Es bricht mit gängiger Vorstellungen vom Eigenheim und gilt deshalb als vorbildlich.



FOTOS | COPYRIGHT S. 30–33 Nils Koenning, Berlin



#### Architektur

**kresing architektur GmbH** Düsseldorf  
Düsseldorf

#### Bauherrschaft

**SOS-Kinderdorf e.V.**  
München

## SOS-Kinderdorf Düsseldorf



## Grundris



A blurred image of a colorful toy car (green and orange) on a cobblestone surface. In the background, a modern building with a perforated facade is visible. The image is out of focus, creating a sense of motion and urban life.

Der Neubau des SOS-Kinderdorfes im Düsseldorfer Stadtteil Garath ist das Ergebnis eines geregelten Wettbewerbsverfahrens. Ziel war es, die bislang verstreuten Einrichtungen räumlich zu bündeln und zugleich einen Treffpunkt für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils zu schaffen. Das Ensemble gliedert sich in zwei Bereiche: Zwei zweigeschossige Baukörper mit den sensiblen Wohnbereichen gruppieren sich um einen geschützten Innenhof und bieten mit Dachterrassen im Obergeschoss zusätzliche Aufenthaltsqualität. Der öffentliche Bereich mit Kita, Mehrgenerationenhaus, Stadtteilcafé und pädagogischem Zentrum ordnet sich um einen offenen, einladenden Platz mit großem Baum, der allen zugänglich ist. Die Baukörper des öffentlichen Teils sind im Obergeschoss über Brücken verbunden und direkt an einen öffentlichen Spielplatz angeschlossen. Bodentiefe Fenster ermöglichen gute Sichtbeziehungen, fördern das Gemeinschaftsgefühl und unterstreichen die einladende Geste der Architektur.



Lageplan

Die Gestaltung vermittelt gleichermaßen Offenheit und Geborgenheit. Fassaden aus naturbelassenen, vertikalen Holzlamellen sowie extensiv begrünte Flachdächer prägen die Atmosphäre und tragen zur Aufenthaltsqualität bei. Das Projekt überzeugt nicht nur durch einen nachhaltigen Betrieb, sondern vor allem durch seine soziale Nachhaltigkeit: Es stärkt den Stadtteil, bindet die Nachbarschaft ein und eröffnet neue Räume für Begegnung. Die Jury würdigt ein architektonisch wie städtebaulich gelungenes Projekt, das beispielhaft zeigt, wie sich soziale Aufgaben, nachhaltiges Bauen und eine einladende Quartiersarchitektur verbinden lassen.



FOTOS | COPYRIGHT S. 34-37 Christian Richters, Berlin



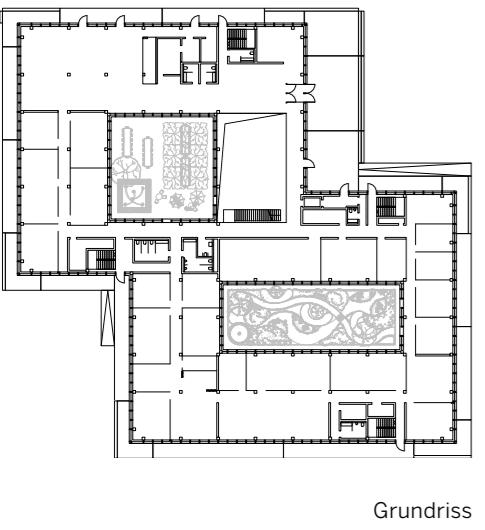
**Architektur**

**Schilling Architekten GmbH**  
Köln

**Bauherrschaft**

**Heitec Immoblie GmbH & Co. KG**  
Emsdetten

**TECE Campus**  
Emsdetten



Schnitt



Lageplan



Beim TECE Campus Emsdetten handelt es sich um den Abbruch und Neubau eines Büro- und Verwaltungsgebäudes, bei dem die rund 210 Mitarbeitenden von bislang verteilten Standorten in eine zentrale Arbeitsumgebung zusammengeführt werden. Das neue Ensemble sieht zwei ineinander verschobene Kuben mit jeweils zwei Geschossen vor, die sich um eingeschnittene Innenhöfe gruppieren. So entstehen lichtdurchflutete Arbeitsbereiche mit hoher Aufenthaltsqualität.

Die Jury würdigte, dass die Bauherrin ein umfassendes Konzept zur Nachhaltigkeit der Baumaßnahme verfolgt und umgesetzt hat. Durch den Abbruch des Gebäudes wurden 14.000 qm Fläche entsiegt. Das Abbruchmaterial wurde weitgehend zerkleinert und für den Unterbau des Neubaus sowie Stellplätze wiederverwendet. Die extensiv begrünten Flachdächer dienen als Retentionsfläche zur Regenwasserbewirtschaftung. Auch die umliegenden Freiräume wurden ökologisch und klimaangepasst hochwertig gestaltet. Der Neubau in Betonskelettbauweise ermöglicht eine flexible Anpassung an neue Arbeitswelten. Die Innen-

ausstattung ist geradlinig, wendbar und mit nachhaltigen Materialien realisiert, sodass ein hoher Nutzerkomfort entsteht. Die Gebäudeautomatisierung und Energieeffizienz entsprechen modernen Standards. Besonders überzeugend ist, wie sich der Neubau harmonisch in die bestehende Campusstruktur mit Büroflächen, Produktionshallen und Innovationszentrum integriert. Er stärkt die Identität des Unternehmens und setzt Maßstäbe für Arbeitsqualität, Energieeffizienz und zukunftsorientierte Campusgedanke.

Die Jury war sich einig, dass Abbruch und Neubau am gerechtfertigt sind, wenn ein deutlicher Mehrwert mit Blick auf den Lebenszyklus des Gebäudes entsteht. Das ausgezeichnete Projekt hat diesen Anspruch vorbildlich umgesetzt: Flächen wurden entsiegt, Materialien wiederverwendet, die Energieeffizienz gestiegen und die Arbeitsumgebung zukunftsfähig gestaltet. So wird beispielhaft gezeigt, wie die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Soziales und Ökonomie – in einem Unternehmensbau vereint werden können.



FOTOS | COPYRIGHT S. 38-41 Stefan Schilling Fotografie, Köln



**Architektur**

**Lorber Paul Architekten GmbH**  
Köln

**Landschaftsarchitektur**

**club L94 Landschaftsarchitekten GmbH**  
Köln

**Bauherrschaft**

**Eigenbetrieb Immobilienwirtschaft**  
**StadtErftstadt**  
Erftstadt

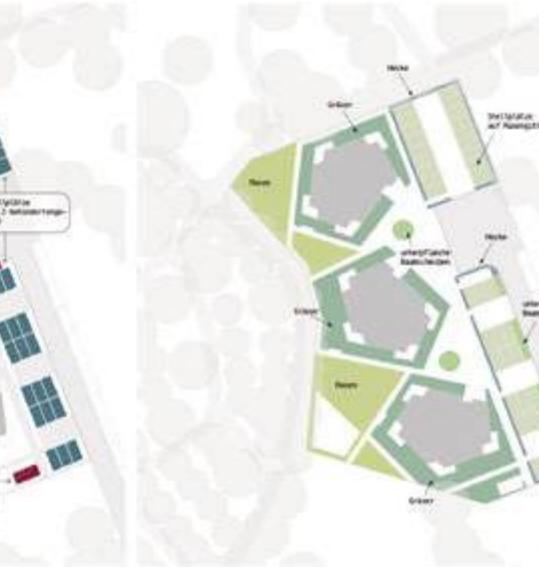
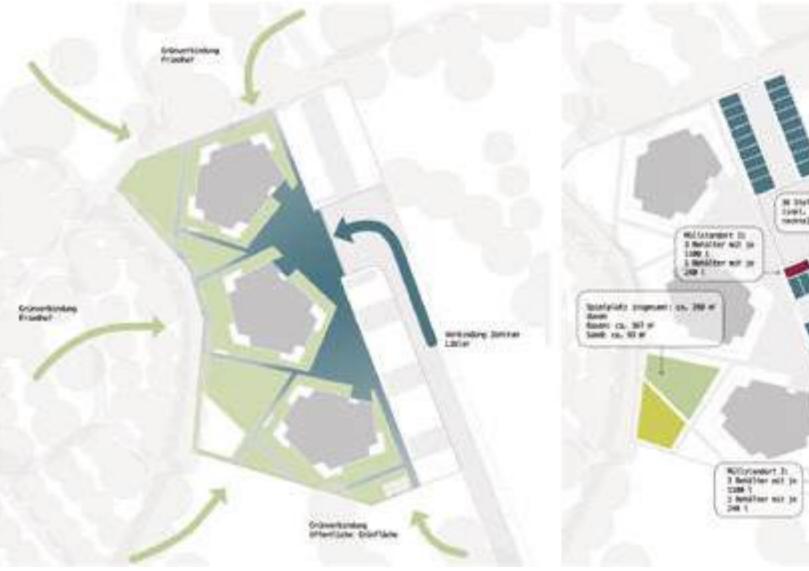
|||||

## **Typenhäuser** **Erftstadt**

39



FOTOS | COPYRIGHT S. 38-41 Stefan Schilling Fotografie, Köln



Grundriss



Schnitt

Mit den Typenhäusern in Erftstadt entstand ein wegweisendes Beispiel für serielles Bauen mit sozialem Anspruch. Ursprünglich für syrische Geflüchtete konzipiert und heute von Menschen aus der Ukraine bewohnt, zeigen die polygonalen Baukörper, dass Architektur auch unter wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Würde, Gemeinschaft und Qualität schaffen kann.

Das Projekt umfasst 36 öffentlich geförderte Wohneinheiten in kompakten, fünfeckigen Baukörpern. Der modulare Entwurf ermöglicht flexible Grundrisse von ein bis fünf Zimmern und bietet damit bedarfsgerechten Wohnraum für unterschiedliche Haushaltsgrößen. Alle Wohnungen sind mindestens in zwei Richtungen orientiert, was eine optimale Belichtung, Belüftung und attraktive Ausblicke garantiert. Balkone und Loggien schaffen private Rückzugsorte, während gemeinschaftlich nutzbare Grünflächen den sozialen Austausch fördern. Die städtebauliche

Setzung erzeugt spannende Zwischenräume und knüpft Bezüge zum Umfeld. Polygone, Weg und Plätze geben die Geometrie der Gebäudeauftragspiele ihr Struktur im Freiraum wieder. Die klar strukturierten Baukörper erhalten durch eine differenzierte Farb- und Materialwahl ein abwechslungsreiches und einladendes Erscheinungsbild.

Die Jury hebt besonders die vielseitige Nutzbarkeit, die außergewöhnliche Formgebung und die architektonische Qualität hervor, die trotz einfacher Mittel überzeugend zur Geltung kommen. Das Projekt zeigt, dass seriell Bauten nicht monoton sein müssen: Mit Modularität, Farbigkeit und professionell gestalteten Freiräumen wird ein lebendiges, sozial starkes Ensemble geschaffen, das geflüchteten Menschen mehr bietet als ein Dach über dem Kopf – nämlich Heimat auf Zeit. Ein überzeugendes Beispiel für zukunftsfähiges Bauen, das soziale Verantwortung und architektonische Qualität vereint.





FOTOS | COPYRIGHT S. 42–45 Wolf Schilly, Essen



Architektur

Bauherrschaft

sehwa architektur  
Berlin

Immobilienwirtschaft  
der Stadt Essen  
Essen

## Lernen im Park – Rochadegebäude in Modulbauweise

Essen-Rüterscheid



FOTOS | COPYRIGHT S. 42–45 Wolf Schilly, Essen



Schnitt



Grundriss



Auf einer öffentlichen, naturnahen Grünfläche in Essen-Rüttenscheid ist mit dem dreigeschossigen Rochadegebäude ein flexibler Interimsbau für verschiedene Schulen entstanden, der zugleich zukunftsoffen für weitere kommunale Nutzungen angelegt ist. Der kompakte, kubische Baukörper überzeugt durch ein präzises Nutzungskonzept und eröffnet vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung wandelbarer Lern- und Aufenthaltsräume.

Die modulare Struktur ermöglicht unterschiedliche Grundrissvarianten, die Bedarfsgerechtigkeit und räumliche Qualität miteinander verbinden. Separate Erschließungen innerhalb und außerhalb des Gebäudes schaffen zusätzliche Nutzungsspielräume und ermöglichen parallele Nutzungen. Eine umlaufende Balkonkonstruktion verleiht dem Baukörper Leichtigkeit und Transparenz, während die klare, geradlinige Fassadengestaltung eine ausgewogene und zeitgemäße Erscheinung erzeugt. Zentrales Element

bildet das großzügige Atium mit durchgängiger Treppe, das die Geschosse miteinander verbindet und eine offene, kommunikative Raumatmosphäre entstehen lässt. Durch die geschickte Einfügung in die Topografie – mit einem deutlichen Geländeablauf von Ost nach West – scheint der pavillonartige Baukörper über der Landschaft zu schweben. Die angrenzende parkartige Fläche erweitert das Gebäude zu einem grünen Lern- und Begegnungsort, der den Stadtraum bereichert und das Umfeld aufwertet. Mit hoher Energieeffizienz, zirkulärer Bauweise und barrierefreier Gestaltung erfüllt das Rochadegebäude anspruchsvolle Standards an Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit. Es demonstriert, wie temporäre Architektur zugleich anspruchsvoll, funktional und ressourcenschonend sein kann. Damit setzt das Projekt Maßstäbe für flexible Bildungsbauten im öffentlichen Raum und zeigt beispielhaft, welches Potenzial in Interimsarchitektur steckt, wenn sie kugig geplant und mit Sorgfalt umgesetzt wird.



FOTOS | COPYRIGHT S. 46–49 Nikolai Benner, Bad Hersfeld



47

## Neue Spielräume für die soziale Stadt Bernberg Gummersbach

Landschaftsarchitektur

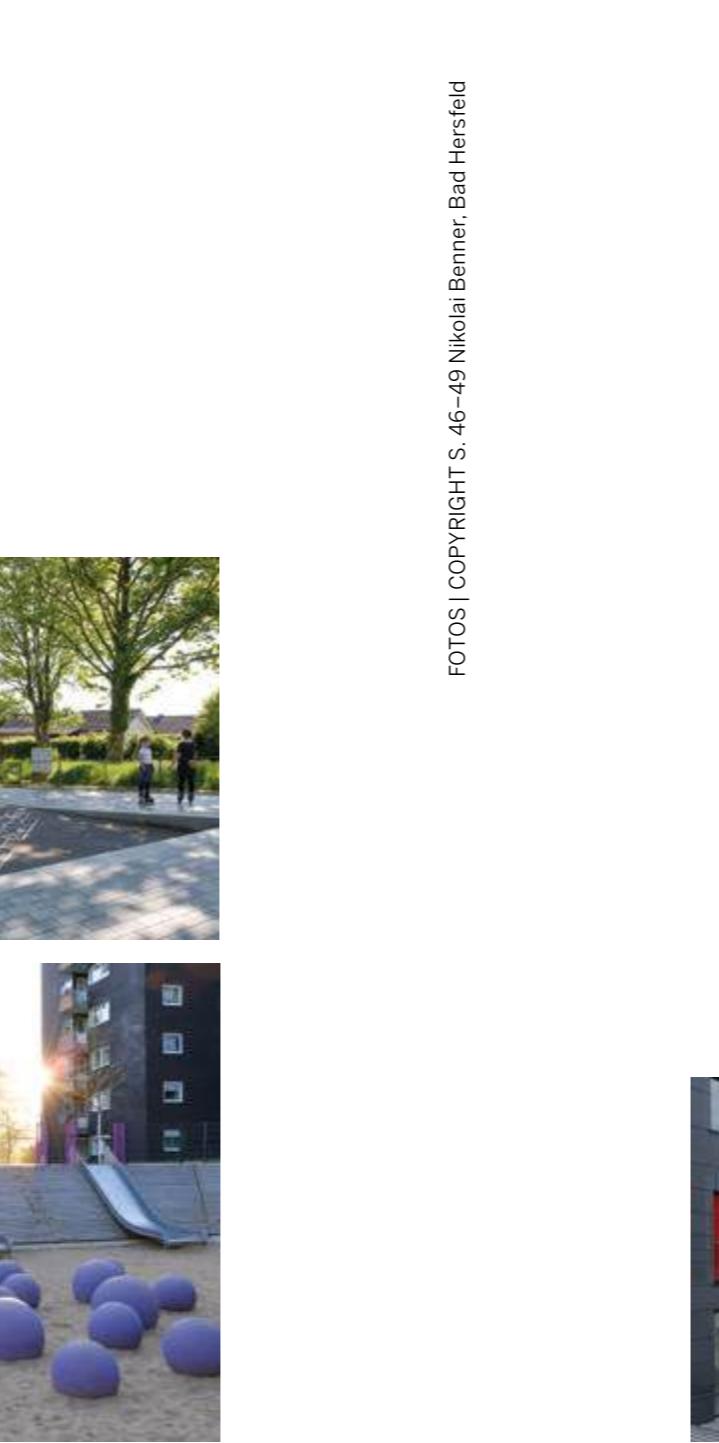
GREENBOX Landschaftsarchitekten  
Partnerschaftsgesellschaft mbB  
Schäfer | Pieper | Patzelt | Theid | Wiegard  
Köln

Bauherrschaft

StadtGummersbach  
Gummersbach



Lageplan



FOTOS | COPYRIGHT S. 46–49 Nikolai Benner, Bad Hersfeld



Wie ein grünes Rückgrat durchzieht das Projekt die Stadt Bernberg von Norden nach Süden. Es verleiht dem in die Jahre gekommenen Umfeld neue Orientierung und schafft eine Abfolge vielfältig nutzbarer Freiräume für die Anwohnerschaft. Die Kaskade aus Gärten, Spielflächen und Plätzen wird durch einen mäandrierenden Weg zusammengehalten, der zum Flanieren einlädt. Entlang dieses Weges werden die Besucher zum Entdecken differenziert gestalteter Orte angeregt. Vorhandene Strukturen werden behutsam aufgenommen und in das gestalterische Gesamtkonzept integriert.

Das friräumliche Konzept ist generationsübergreifend angelegt und fördert somit das häufig vernachlässigte soziale Miteinander. Es ist eine lebenswerte, lebendiger Ort für Jung und Alt entsanden. Die Verfasser zeigen eindrücklich, welch positive Wirkung sorgfältig gestaltete Freiräume in sozialer, ökologischer und städtebaulicher Hinsicht erfüllen können.





FOTOS | COPYRIGHT S. 50–53 Thomas Schäkel, Köln



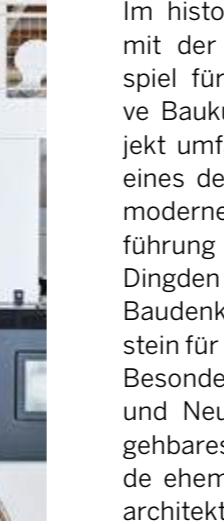
### Architektur

raumwerkarchitekten  
Hüber und Küßmann PartGmbB  
Köln

### Bauherrschaft

Verein zur Förderung der Dorf-  
entwicklung Dingden e. V.  
Hamminken-Dingden

**bauKULTURstelle**  
Hamminken-Dingden



en Ortskern von Hamminkeln-Dinklage die „KULTURstelle“ ein bemerkenswertes gesellschaftliches Engagement und so im ländlichen Raum entstanden. Durch die behutsame Sanierung und den Erhalt algeschützten Gebäudeensembles wurde eine Bildungsstätte für Baukultur. Unter dem Vereins zur Förderung der Dorfentwicklung wurde der Verfall eines ortsbildprägenden Gebäudes abgewendet und ein prägender Standort für gemeinschaftliche Nutzungen erschaffen. Eine Besonderheit ist die sensible Verbindung zwischen dem Erhalt des während das ehemalige Lehrerhaus abgerissenen Gebäudes und dem Neubau. Von diesem Monat erhalten blieb, wurde das angrenzende Wohn- und Geschäftshaus durch gezielte Eingriffe in eine vielseitig nutzbare

en ist anstaltungsstätte transformiert. Mit einem stringenten Beis- Gestaltungskonzept, eigenständiger Materialwahl und der innovati- Ablesbarkeit der Bauepochen schafft die „bauKULTUR- Pro- stelle“ ein spannungsvolles Zusammenspiel zwischen Tradi- jekt- tion und Gegenwart.

er einer Feder- Die Jury hebt vor allem das starke ehrenamtliche Engagement im Planungs- und Bauprozess und die breite Beteiligung der lokalen Bevölkerung hervor, die den Ort bereits vor seiner Fertigstellung als identitätsstiftenden Treffpunkt prägte. Mit niedrigschwlligen Angeboten zu Bau- kultur, Begegnung und Kultur adressiert die „bauKULTUR- stelle“ zentrale Herausforderungen des ländlichen Raums und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Damit leistet sie einen wertvollen Beitrag für die Baukultur in Nordrhein-Westfalen.

mbau-  
ecklung-  
enden-  
ltbau-  
ossen.  
on Alt-  
s be-  
nzen-  
ezielle  
e Ver-



FOTOS | COPYRIGHT S. 54-57 Hans Georg Esch, Hennef



**Architektur**

**NebelPösl Architekten GmbH**  
Köln

**Bauherrschaft**

**Hedwig Esch**  
Hennef-Stadt Blankenberg

|||||

## **Atelier für Architekturfotografie**

Hennef-Stadt Blankenberg

5



Lageplan



FOTOS | COPYRIGHT S. 54-57 Hans Georg Esch, Hennef



Das Atelier für Architektur fotografie in Hennef-Stadt Blankenberg ist ein herausragendes Beispiel für regional integriertes Bauen im ländlichen Raum. Der Neubau fügt sich harmonisch in das historische Ensemble der Stadt Blankenberg ein, das durch Fachwerkhäuser und Bruchsteinbauten geprägt ist. Durch die Wahl von Materialien wie regionaler Grauwacke und Eichenholz und der besonderen Dachformen steht ein gelungene Verbindung zur typischen Umgebung.

Das Gebäudevolumen entwickelt sich langsam in drei Stufen, wodurch es sich optimal an die Topografie anpasst. Diese Staffelung setzt sich auch im Innenraum fort und erzeugt eine spannende räumliche Dynamik. Die großzügige Panoramaoberfläche der unteren Stirnseite des Gebäudes schafft eine beeindruckende Verbindung zur umgebenden Natur und macht das Atelier zu einer „Blickmaschine“. Die Architektur wird hier selbst zum Gegenstand der Fotokunst, die in diesem Gebäude entsteht. Das Projekt überzeugt durch eine durchdachte Nachhaltigkeitsstrategie. Die monolithische Bauweise aus Dämmziegelmauerwerk mit Bruchsteinverblendung sorgt für Langlebigkeit und Ressourcenschonung. Gethermie mit Wärmeumpe, Lüftung mit Wärmerückgewinnung und eine Photovoltaikanlage gewährleisten einen niedrigen Primärenergiebedarf. Eine 15.000 Litr fassende Regenwasserzisterne und die Dachbegrünung tragen zur ökologischen Wasserbewirtschaftung bei.

Zudem wurde die Möglichkeit einer späteren Nutzung als Wohnhaus berücksichtigt, was die Flexibilität und Zukunftsfähigkeit des Gebäudes unterstreicht. Die Jury würdigte das Projekt als einzigartiges Beispiel für nachhaltige und regional integrierte Architektur im ländlichen Raum. Es verbindet historische Bezüge mit moderner Bauweise und erfüllt höchste Ansprüche an Energieeffizienz und ökologische Verantwortung. Die sorgfältige Einbettung in die Umgebung und die innovative Nutzung des Innenraums machen das Projekt zu einem Vorbild für zukunftsfähiges Bauen.



FOTOS | COPYRIGHT S. 58-61 Podehl Fotodesign, Dortmund



Architektur

Bauherrschaft

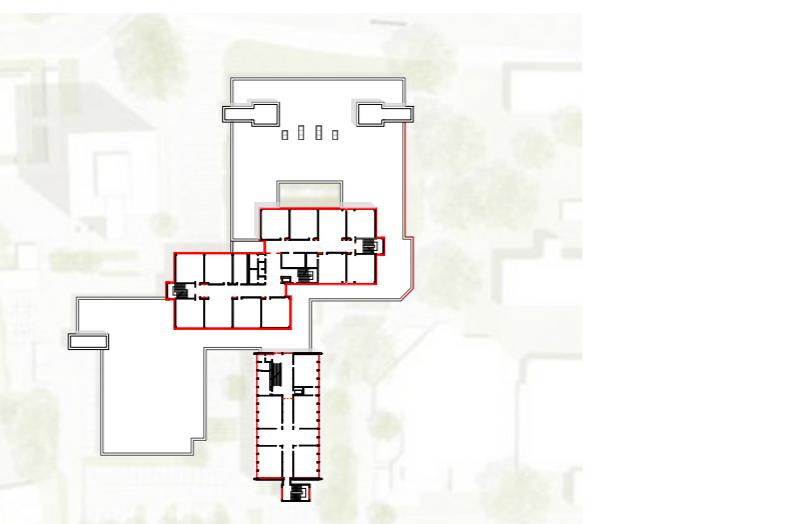
farwick grüte partner Architekten BDA  
Stadtplaner Partnerring  
Ahaus

Kreis Steinfurt,  
Amt für Gebäudewirtschaft  
Steinfurt

## Berufskolleg Tecklenburger Land Ibbenbüren



Grundriss EG



Grundriss OG



FOTOS | COPYRIGHT S. 58-61 Podehl Fotodesign, Dortmund



Die umfassende bauliche Neuausrichtung des „Berufskolleg Tecklenburger Land“ umfasst Sanierung, Modernisierung und energetische Erhöhung eines bestehenden Schulkomplexes im laufenden Betrieb. Die Baukörper aus den Jahren 1958 und 1976 liegen in direkter Nachbarschaft des Ibbenbürener Bahnhofs und in fußläufiger Nähe zum Stadtkern.

Die Jury würdigt insbesondere die behutsame Transformation des baulich und konzeptionell überalterten Bestandes in einem partizipativen Prozess hin zu einem modernen Lern-, Lehr- und Veranstaltungsort. Mit punktuellen, sensiblen Eingriffen in die Tragstruktur konnte eine deutliche funktionale Aufwertung erreicht, der Standort erhalten und die gebundene graue Energie zukunftsgerecht weitergeführt werden.

Städtebaulich wird das Berufskolleg über einen neuen, als lichtes Forum gestalteten Haupteingang mit klarer Addressierung erschlossen. Selbstlernzentrum und Bistro

mit Außenterrasse liegen räumlich und funktional benachbart im Erdgeschoss. Von hier aus erschließt sich ein Bildungslandschaft, die durch Aufweiterungen, Transparenzen, Lichthöfe und Außenflächen maßgeblich aufgewertet wird. Passend zum modernen pädagogischen Konzept wurde der Bestand innovativ umstrukturiert und bietet nun sowohl gemeinschaftliche Bereiche als auch ruhige Lerninseln. Die Betonwerksteinfassade des Bauteils aus den 1970er Jahren wurde abgebohrt und in Anlehnung an die erhaltenen Ziegelfassaden des älteren Gebäudeteils durch regionale Klinker ersetzt. So entstand ein stimmiges, identitätsstiftendes Gesamtbild.

Der nachhaltige Ansatz, die Bestandgebäude grundlegend zu erhalten und in einen neuen Lebenszyklus zu überführen, überzeugt. Auch die Verwendung regionaler Baustoffe und die sensible Weiterentwicklung des vorhandenen Gebäudecharakters sind vorbildliche Qualitäten. Die Jury sieht darin ein starkes Beispiel für die Zukunftsfähigkeit von Bildungsgebäuden im Bestand.



FOTOS | COPYRIGHT S. 62–65 Constantin Meyer Fotografie, Köln



Architektur

Landschaftsarchitektur

Bauherrschaft

3pass Kusch Mayerle BDA  
Architekten Städteplaner Partner B  
Köln

Förder Landschaftsarchitekten GmbH  
Essen

Herler Straße 11 Gmbh & Co. KG  
c/o W.M. Immobilien- und Projektentwicklung  
Köln

## Wohnquartier Herler Straße Köln



An architectural site plan of a residential complex. The plan shows various building footprints in white and grey, interspersed with green areas representing parks and gardens. Several streets and paths are labeled: 'Klemm-Platz' (top left), 'Klemm-Straße' (top center), 'Klemm-Weg' (top right), 'Klemm-Platz am Platzkennung' (middle left), 'Klemm-Straße' (middle right), 'Klemm-Weg' (bottom right), 'Klemm-Weg' (bottom center), 'Klemm-Weg' (bottom left), and 'Klemm-Weg' (far left). There are also labels for 'KLEMM-PLATZ' (top left), 'KLEMM-Straße' (top center), 'KLEMM-WEG' (top right), 'KLEMM-PLATZ am Platzkennung' (middle left), 'KLEMM-Straße' (middle right), 'KLEMM-WEG' (bottom right), 'KLEMM-WEG' (bottom center), and 'KLEMM-WEG' (far left). The plan is oriented with a north arrow pointing upwards.



Mit dem Wohnquartier Herler Straße ist ein vorbildliches Stück Stadtentwicklung entstanden, das architektonische Qualität, funktionale Vielfalt und ökologische Verantwortung in überzeugender Weise vereint. Die kompakte, klare Architektursprache verleiht dem Ensemble eine starke Einheitlichkeit, ohne dabei auf individuelle Akzente zu verzichten. Durch die differenzierte Gestaltung mit Klinker- und Putzfassaden und deren sorgfältig abgestimmtes Farbkonzept erhält jedes Gebäude eine eigene Identität, während sich zugleich ein harmonisches Gesamtbild entfaltet.

Besonderes Augenmerk verdient die städtebauliche Setzung: Die Anordnung der Baukörper schafft gemeinschaftliche Freiräume mit unterschiedlichen Qualitäten, die vielfältige Begegnungen ermöglichen und das soziale Leben im Quartier stärken. Der ausgewogene Wohnungsmix trägt zusätzlich dazu bei, eine lebendige Nachbarschaft mit einem hohen Maß an Durchmischung und Identität entstehen zu lassen. Auch der Stadtteil Buchheim profitiert sichtbar von dieser Aufwertung, die das Quartier zu einem Impulsgeber für die Umgebung macht.

Vorbildlich ist auch das nachhaltige Gesamtkonzept. Extensive Gründächer, begrünte Inseln und Nistkästen fördern die Biodiversität und tragen zu einem gesunden Mikroklima bei. Helle Fassaden beugen sommerlicher Überhitzung vor, während ein biogasbetriebenes Blockheizkraftwerk zukunftsfähig Strom und Wärme erzeugt. Ergänzt wird dies durch ein durchdachtes Mobilitätskonzept mit Carsharing und Stellplätzen für Lastenräder, das den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner umweltfreundlich unterstützt.

So gelingt es, architektonische Qualität, soziale Verantwortung und ökologische Nachhaltigkeit zu verbinden – ein herausragendes Beispiel für zeitgemäßes Bauen und ein Gewinn für Stadt und Gesellschaft.



FOTOS | COPYRIGHT S. 67, 68, 69 Roland Halbe, Stuttgart und S. 66 Ludolf Dahmen, Köln



#### Architektur

**Molesta Architekten +  
Stadtplaner GmbH**  
Köln

#### Bauherrschaft

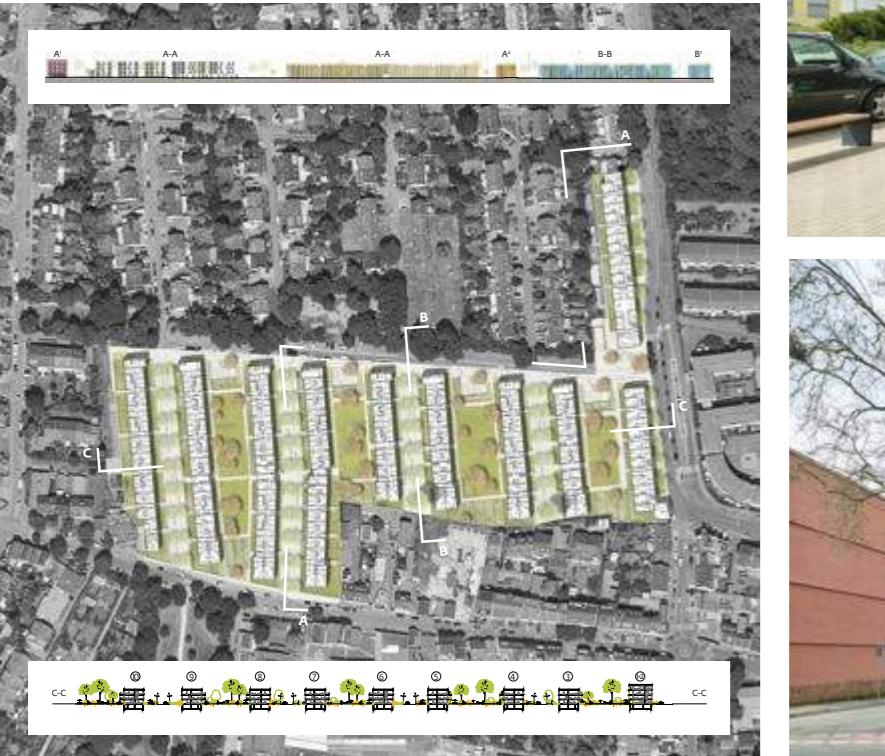
**DIE EHRENFELDER  
Gemeinnützige  
Wohnungsgenossenschaft eG**  
Köln

## Ossendorfer Gartenhöfe

Köln



Grundriss



Schnitt



FOTOS | COPYRIGHT S. 67, 68, 69 Roland Halbe, Stuttgart und S. 66 Ludolf Dahmen, Köln



Die Osendorfer Gärtenhöfe zeigen auf eindrucksvolle Weise, wie verantwortungsvolle Stadtentwicklung aussen kann: Eine in die Jahre gekommene Siedlung aus den 1930er Jahren mit rund 30 Wohnungen wurde nicht nur auf ein zeitgemäßes Niveau gehoben, sondern grundlegend erneuert – und das, ohne die Mieterrinnen und Mieter zu verdrängen. Dieses herausragende Ergebnis beruht auf einem reifachen Ansatz: der Minimierung von Umsiedlungen während der Bauphase, der maßvollen Erweiterung des Bestandes auf insgesamt 45 bezahlbare Wohnungen sowie einem architektonischen und städtebaulichen Konzept, das Kostenkonsequenz niedrig hält und die ökologischen, konstruktiven und sozialen Zielen den Augen zu verleihen.

Das Projekt beeindruckt nicht nur durch seine ökonomische Effizienz, sondern auch durch seine soziale Sensibilität. Neben öffentlich gefördertem Wohnraum entstand eine Wohnungspflege für Demenzkranke, die den besonderen Bedürfnissen älterer Menschen gerecht wird, sowie ein Eiscafé, das als Ort der Begegnung das nachbarschaftliche Miteinander stärkt. Großzügige Innenhöfe und Vorgärten bieten Raum für Austausch und Erholung, während der Erhalt der alten Kirschbäume den besonderen Charakter des Ortes bewahrt und die Identität des Stadtteils Osendorf weiterträgt.

Die Osendorfer Gärtenhöfe beweisen, dass sozialverträgliche Erneuerung möglich ist: mit klarer architektonischer Haltung, städtebaulicher Qualität und einem spürbaren Mehrwert für die Bewohnerinnen und Bewohner. So ist hier ein Quartier entstanden, das Tradition und Zukunft verbindet – und beispielhaft zeigt, wie verantwortungsvolles, bezahlbares und zugleich beispielwerte Wohnen in einer wachsenden Stadt gestaltet werden kann.



FOTOS | COPYRIGHT S. 70-73 Stefan Schilling Fotografie, Köln



Architektur

Lorber Paul Architekten GmbH  
Köln

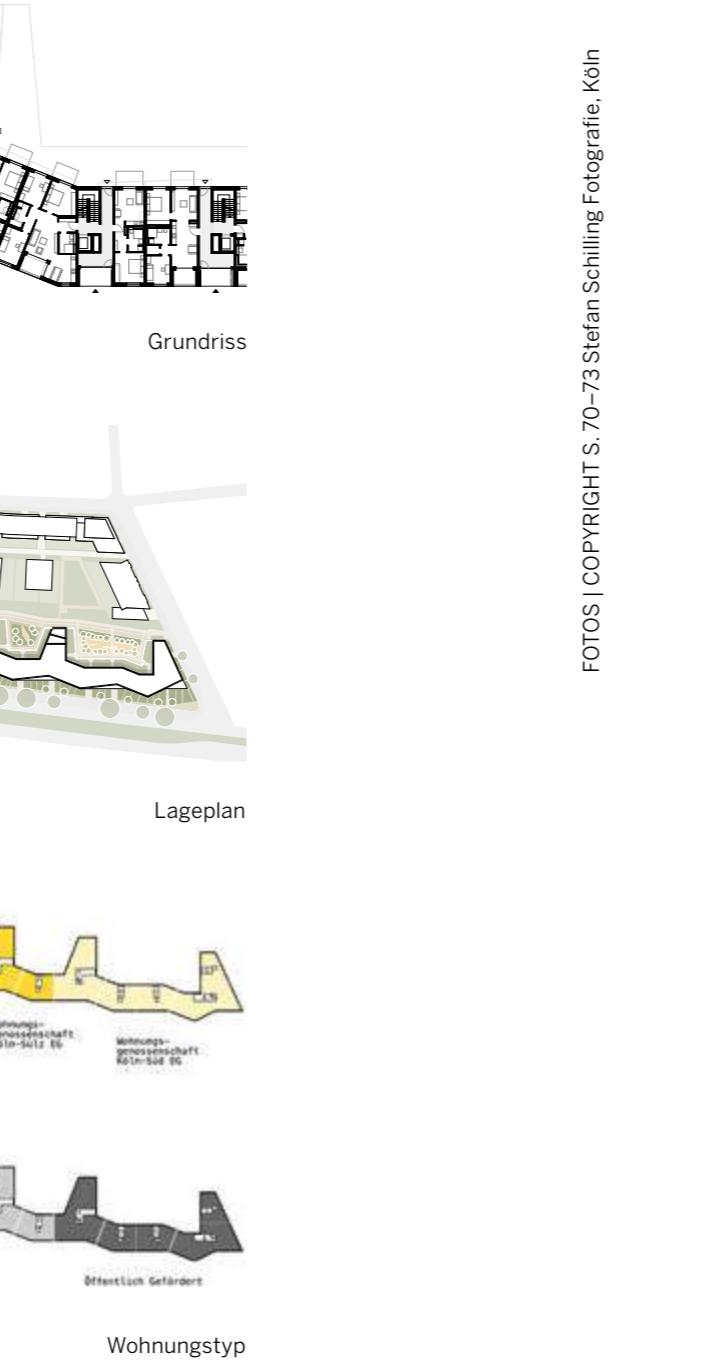
Landschaftsarchitektur

club L94 Landschaftsarchitekten GmbH  
Köln

Bauherrschaft

Wohnungsgenossenschaft  
Köln-Sülz G  
Köln

## 4 Genossenschaften im Takt – Vorgebirgsgärten Köln



FOTOS | COPYRIGHT S. 70-73 Stefan Schilling Fotografie, Köln



Die Vorgebirgsgärten setzen Maßstäbe für nachhaltigen und öffentlich geförderten Wohnungsbau. Sie zeigen innovative Ansätze auf, wie Energieeffizienz, Freiraumgestaltung und soziale Durchmischung unter Berücksichtigung hoher gestalterischer Qualität realisiert werden können.

Die kammartige Bauweise des langen Baukörpers ist ein gestalterisches Highlight, das nicht nur eine rhythmische Gliederung schafft, sondern auch eine optimale Abschirmung gegen Verkehrslärm bietet. Gleichzeitig ermöglicht die Abtreppung der Gebäudeteile eine hervorragende Be-sonnung der Innenhöfe und schafft differenzierte Gartenräume, die den Bewohnerinnen und Bewohnern eine hohe Aufenthaltsqualität bieten. Die Verbindung von Loggien, Balkonen und Terrassen sorgt für private Freibereiche, die städtebaulich schlüssig in das Gesamtkonzept integriert sind. Die Vorgebirgsgärten vereinen verschiedene Wohnformen, die sowohl soziale als auch individuelle Be-dürfnisse berücksichtigen. Durch die Kombination von frei

finanzierten und öffentlich geförderten Wohnungen sowie barrierefreien und familienfreundlichen Konzepten wird ein inklusives und vielfältiges Wohnumfeld geschaf-fen.

Die rhythmisierte Bauweise der langen Baukörper schützt vor Lärm und orientiert sich an die Siedlungs-strukturen der 1920er-Jahre. Loggien, Balkone und Ter-rassen schaffen städtebaulich durchdachte Freibereiche. Das Freiraumkonzept fördert barrierefreie Durchwegung und abwechslungsreiche Gärten.

Die Jury würdigte besonders die gelungene Kombination verschiedener zukunfts-fähiger Bauteile nachhaltigen Bauens und qualitätsvoller städtebaulicher Integration mit der eigenen architektonischen Handlung. Als Siegerentwurf eines Wettbewerbs mit dem Ziel, unter vier Baugenossenschaften 206 Wohnheiten zu schaffen, können die Vorgebirgsgärten beispielhaft für andere Wohnungsbaukonzepte sein.



FOTOS | COPYRIGHT S. 74-77 Jens Kirchner, Düsseldorf



**Architektur**

**KADAWITTfeld architektur GmbH**  
(LPH 1-4, Leitdeziplinierung, Künstlerische  
Oberleitung / Interior Design 1-8), Aachen

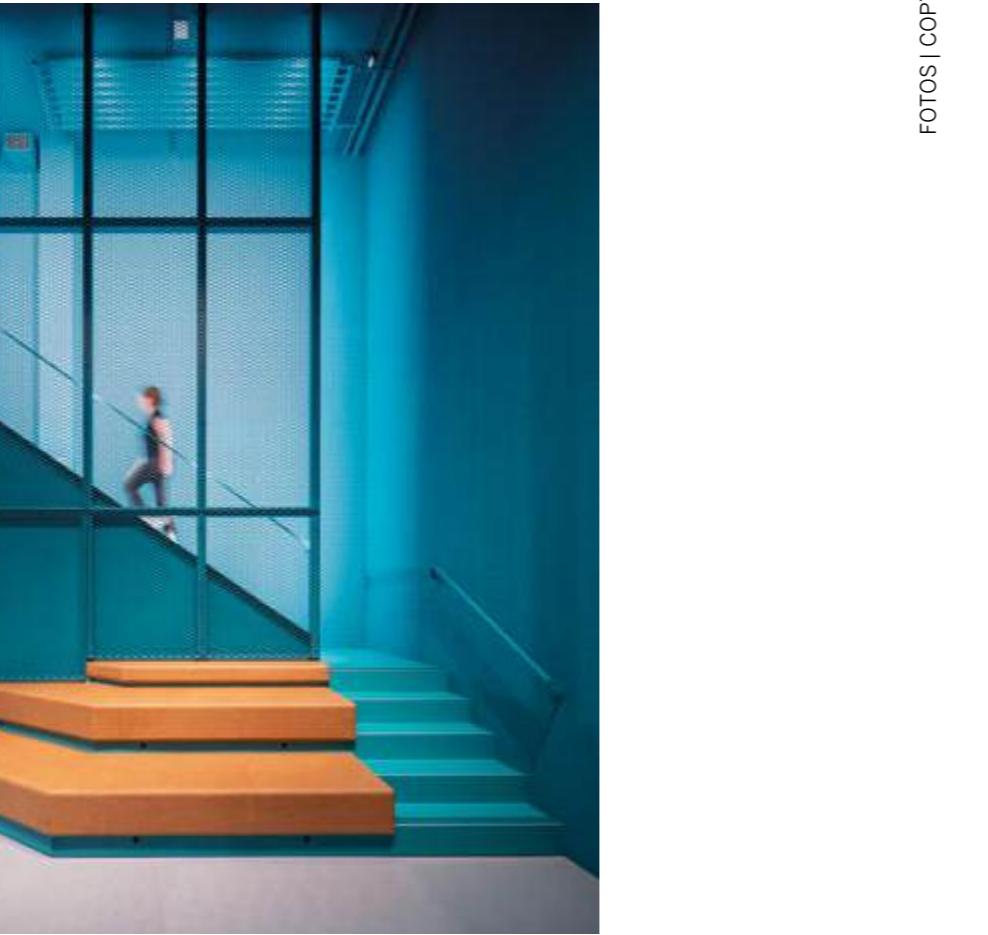
**nesse erbauung mbH**  
(LPH 5-8), Aachen

**studio grüngrau GmbH**  
Düsseldorf

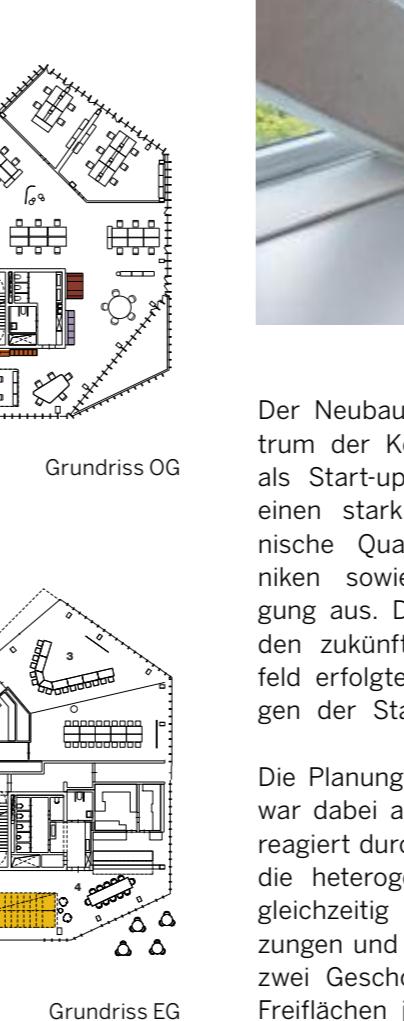
**Kölner Universitätsstiftung**  
Köln

**InnoDom  
Cologne**

Köln



FOTOS | COPYRIGHT S. 74-77 Jens Kirchner, Düsseldorf



Grundriss OG



Grundriss EG

Der Neubau InnoDom Cologne ist das Gründungszentrum der Kölner Universitätsstiftung und dient dieser als Start-up-Center. Das Projekt zeichnet sich durch einen stark partizipativen Prozess, hohe architektonische Qualität, den Einsatz nachhaltiger Bautechniken sowie eine zukunftsorientierte Energieversorgung aus. Das Raumprogramm wurde gemeinsam mit den zukünftigen Nutzern entwickelt. Bereits im Vorfeld erfolgte eine Bedarfsabfrage, um die Anforderungen der Start-ups gezielt berücksichtigen zu können.

Die Planung einer klassischen Büro-/Gewerbeimmobilie war dabei ausdrücklich nicht gewünscht. Das Gebäude reagiert durch die zahlreichen Vor- und Rücksprünge auf die heterogene Umgebungsbebauung und ermöglicht gleichzeitig unterschiedliche Flächenzuschnitte, Nutzungen und Raumqualitäten. Teilweise sind Räume über zwei Geschosse nutzbar, während Dachterrassen und Freiflächen je nach Tageszeit vielfältige Nutzungsmög-

lichkeiten eröffnen. Die Innenräume sind schlicht und robust, zugleich aber mit hohem Gestaltungsanspruch konzipiert. Die Fassade ist demontier- und trennbar sowie größtenteils recycelbar; auf Verbindungsmaterialien wurde verzichtet. Auch bei der Innenausstattung kamen wieder verwendbare Beziehungswände, bereits recycelte Materialien zum Einsatz. Die Energieversorgung erfolgt über das Wärme-/Kältenetz der Universitätsklinik mittels energieeffizienter Technik mit Wärmerückgewinnung sowie über das klinikinterne Stromnetz.

Insgesamt handelt es sich um ein vorbildliches Gebäude, dessen Planung durch hohe Prozessqualität überzeugt und das zugleich in städtebaulicher und architektonischer Hinsicht beispielhaft ist. Die Verwendung recycelbarer Materialien in Kombination mit nachhaltiger Energieversorgung zeigt, dass sich die Bauherrschaft ihrer Verantwortung bewusst war und mit zukünftigen Lösungen bewiesen hat.





FOTOS | COPYRIGHT S. 78-81 Brigitte González, Stuttgart



#### Architektur

Waechter + Waechter Architekten  
BDA PartnB  
(LPH 1-5, 6-8 künstlerische Oberleitung)  
Darmstadt

heinlewischer  
Partnerschaftsfreier Architekten mbB  
(LPH 6-9)  
Köln

#### Landschaftsarchitektur

RB+PL Landschaftsarchitektur  
Bauermann Otto Ludwig  
Partnerschaftsgesellschaft mbB  
Kassel

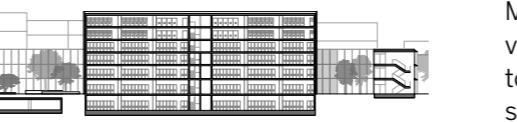
#### Bauherrschaft

Gebäudewirtschaft der Stadt Köln  
Köln

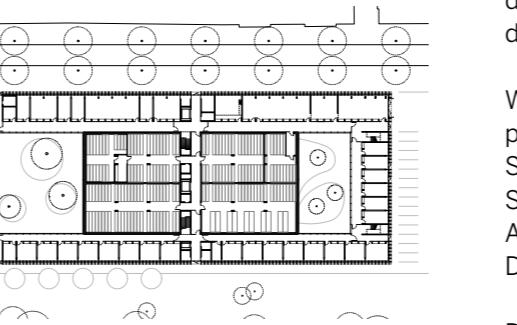
## Historisches Archiv der Stadt Köln und Rheinisches Bildarchiv Köln



Lageplan



Schnitt



Grundriss



Manche Bauwerke sind nicht ohne ihre Vorgeschichte zu verstehen: Am 3. März 2009 stürzt das Gebäude des historischen Archivs der Stadt Köln in der Severinstraße in sich zusammen. Die Trümmer begraben unter sich nicht nur zehntausende Archivalien von historischem Wert. Sie treffen auch das Gedächtnis und damit den Stolz der 2.000 Jahre alten Stadt. Diese Hypothek wiegt schwer für den Neubau: Nicht weniger war von den Planenden gefordert als die Heilung einer verletzten Stadtgesellschaft.

Die robuste, dreigeschossige Mantelbautug strahlt Schutz und Dauerhaftigkeit aus – eine in sich ruhende, aber unübersehbare Präsenz im Stadtraum. Der so genannte „Schatzraum“ bildet die sicher beschirmte Mitte der Bebauung mit der Magazinräume und rund 50 Regalkilometern für das Archiv. Das Gegenbild findet sich in einem einladenden Foyer, das die Öffnung des Hauses in die Stadtgesellschaft leistet.

Die Jury würdigt die präzise Durcharbeitung des architektonischen Konzepts bis in jedes Detail: Die funktionale Gliederung ist ebenso überzeugend wie die atmosphärische Dichte der Innenräume. Materialwahl, Lichtführung und Proportionen schaffen eine verträgliche und konzentrierte Arbeits- und Forschungsumgebung. Dieses Haus zeigt Würde. Es steht für eine Stadt, die der Heilung gedenkt. Es steht für Erinnerung, Offenheit und neue Vertrauen – und damit für ein meisterliches Stück Architektur und für Köln.

Der Neubau am Eifelwall überzeugt durch eine klare, selbstbewusste Gestalt, die zugleich zurückhaltend bleibt.



FOTOS | COPYRIGHT S. 78-81 Brigitte González, Stuttgart



FOTOS | COPYRIGHT S. 82-85 Luca Claussen Fotografie, Hünxe



**Architektur**  
Duple Architekten GmbH  
Düsseldorf

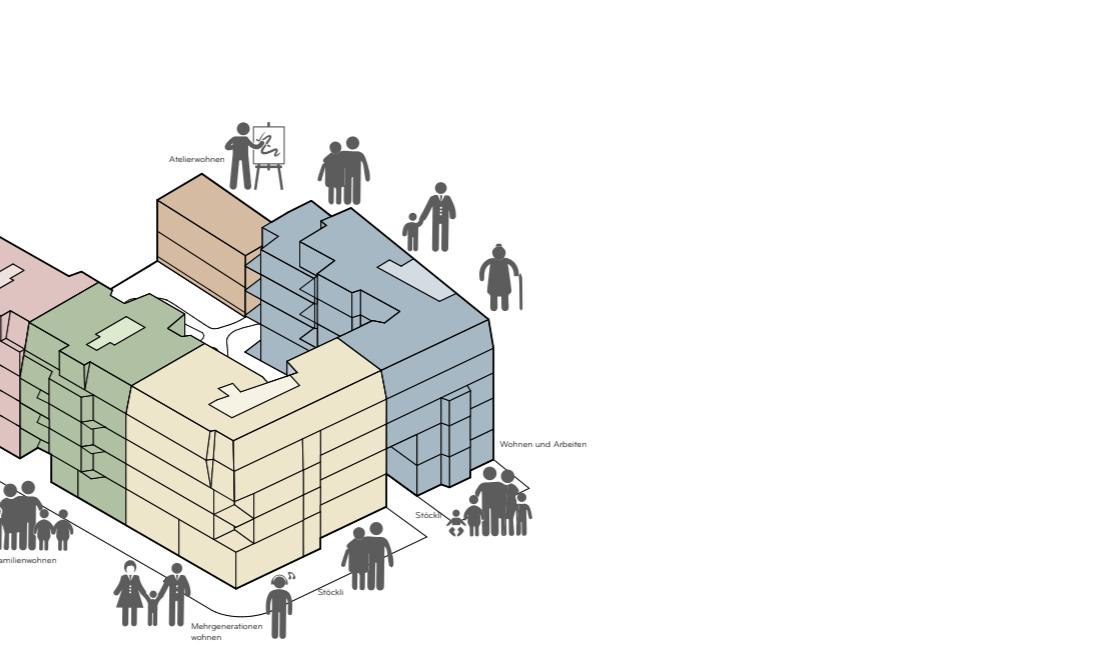
**Landschaftsarchitektur**  
RMP Stephan Lenzen  
Landschaftsarchitekten  
Bonn

**Bauherrschaft**  
Wohnungsgenossenschaft  
Köln-Sülz G  
Köln

## Mittendrin in Alt-Sülz Köln



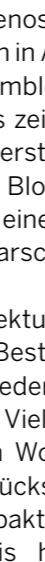
Lageplan



Schnitt



FOTOS | COPYRIGHT S. 82-85 Luca Claussen Fotografie, Hünxe



Mit der genossenschaftlich getragenen Wohnbebauung „Mittendrin in Alt-Sülz“ ist in Köln ein vorbildliches urbanes Wohnensemble realisiert worden, das zentrale Fragestellungen des zeitgemäßen Zusammenlebens adressiert. In dichter innerstädtischer Lage schließt der Neubau den bestehenden Blockrand und setzt mit einer markanten Eckbebauung einen klaren und zugleich sensiblen Übergang zur Nachbarschaft.

Die Architektur übernimmt die Maßstäblichkeit und Körnung des Bestands und entwickelt daraus einen differenziert gegliederten Baukörper. Die Grundrisse zeichnen sich durch Vielseitigkeit aus und formen zusammen einen komplexen Wohnraum, der unterschiedliche Lebensentwürfe berücksichtigt – von barrierefreien Wohnungen über kompakte Einheiten und gemeinschaftliche Wohnformen bis hin zu großzügigen Familienwohnungen.

So entsteht ein vielschichtiger Lebensraum für Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Gemeinschaftsräume sowie ein begrünter Innenhof mit integriertem Gemeinschaftshaus ergänzen das Angebot. Sie schaffen Orte der Begegnung und stellen das Miteinander in der Mittepunkt. Die Architektursprache besticht durch prägnante Farbigkeit, eine eigenständige Formensprache und fein abgestimmte Details, die eine eigenständig gestalteterischen Ansatz erkennen lassen, ohne den Kontext der Umgebung zu vernachlässigen.

In der Verbindung von innovativer Typologie, mattreißerwusster Gestaltung und sozialem Trägerschaft setzt „Mittendrin in Alt-Sülz“ ein sozialhaftes Signal für eine neue urbane Wohnkultur und zeigt, wie zukunftsfähiges, gemeinschaftsorientiertes Wohnen im städtischen Kontext gleingen kann.



FOTOS | COPYRIGHT S. 86-89 Luca Claussen Fotografie, Hünxe



Architektur

AretzDür Architektur  
Partnerschaft von Architekten mbB  
Köln

Bauherrschaft

Privat

## Wohnen F // 9 – Modulare Nachverdichtung

Köln



An architectural rendering of a modern building with a glass facade and a stone chimney. The building is set against a brick wall and a green lawn. The rendering is overlaid on a photograph of a brick wall and a green lawn.



10

2



## enlan

Gleich für mehrere Herausforderungen des  
eigen Bauens findet das Projekt „Wohnen F  
ür Kölner Innenstadt Lösungen: Auf einer knap  
p breiten Restfläche inmitten eines kleinteilige  
nen Bestandes entsteht eine Nachverdichtung  
durch reduzierten Mitteln – reversibel, wiederverw  
echnell. 32 vorgefertigte Holzmodule wurde  
n von zehn Tagen auf Streifenfundamente ges  
tellt. Auf eine Betonbodenplatte verzichtet werden  
n um spart Baukosten und reduziert die CO<sub>2</sub>-Emis  
sionen. Die Module verwenden Brettsperrholz, Holz-Alu  
-Verbund, interlüftete, cradle-to-cradle-zertifizierte F  
ormteile. Holzwände und Decken bleiben im Innern  
durchgehend sichtbar.

Die simple Konstruktionsweise spiegelt sich in den gewählten Materialien und deren Verwendung. Städtebaulich vermittelt das Gebäude zwischen den unterschiedlichen Höhen der Nachbarbebauungen. Das Grundstück Richtung Norden zu einem Platz. Die Südfront zum begrünten Innenhof hin.

egenwärtig" in der 25 Meter erwachsene mit radikal dbar und innerhalb t, sodass nte Dies ein vorgestelltes Stahl-Holzskelett vor der Sonneneinstrahlung geschützt. Gleichzeitig ermöglicht es Balkone und Terrassen, die die Wohnräume mit dem bescheidenen gemeinschaftlichen Garten verbinden. Das Konzept bietet vier unterschiedliche Wohnungsgrößen zwischen 45 und 85 Quadratmetern an. Um die Konstruktion noch weiter zu vereinfachen, führt nur jedes zweite Modul Wasser. Die Wärmeversorgung erfolgt durch photovoltaik-unterstützte Fernwärme.

Vorbildlich sparsam geht „Wohnen F // 9“ mit den Ressourcen um; vom Raum über die Baumaterialien bis zu Zeit und Kosten – und entwickelt aus dieser Qualität eine eigene Formensprache. Inmitten des Bestands tritt das Gebäude selbstbewusst und zugleich respektvoll auf. Die Jury würdigt „Wohnen F // 9“ als zukunftsweisendes Beispiel für urbanes Wohnen, das mit minimalem Aufwand maximale Flexibilität, Nachhaltigkeit und Gestaltungsqualität vereint und dabei neue Wege für ressourcenschonende Nachverdichtung aufzeigt.



四



FOTOS | COPYRIGHT S. 90–93 Mäurer Horst, Dortmund



#### Architektur

Kastner Pichler Schorn  
Architekten PartGmbB  
Köln

#### Landschaftsarchitektur

STERN LANDSCHAFTEN BDA  
Köln

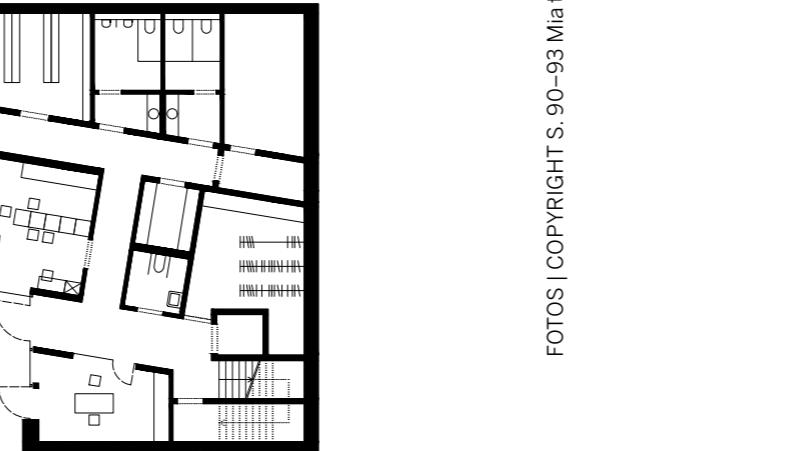
#### Bauherrschaft

Evangelische Gemeinde Witzhelden  
Leichlingen (Rheinland)

|||||

## Kirchenstandort Witzhelden

Leichlingen (Rheinland)



Grundriss



Lageplan

FOTOS | COPYRIGHT S. 90–93 Mäter Horst, Dortmund



Der Neubau des Gemeindezentrums der evangelischen Kirchengemeinde in Witzhelden wertet als Ergebnis eines geregelten Wettbewerbsverfahrens die Ortsmitte deutlich auf. Neben den denkmalgeschützten Bestandsbauten – dem barocken Kirchengebäude und dem Pfarrhaus in Fachwerkbauweise – fügt sich der Neubau unaufdringlich ein. Alt und Neu bilden gemeinsam ein Ensemble, das eine Platzsituation mit hohen Aufenthaltsqualitäten schafft.

Das hangländige Grundstück wird außerdem optimal ausgenutzt. Die unterschiedlichen Nutzungen sind sinnvoll und platzsparend auf zwei Ebenen untergebracht: Im geschützten Gartengeschoss liegt vornehmlich der Kinder- und Jugendbereich, während das obere Straßengeschoss als Fortführung des Kirchplatzes Begegnungsräume bietet. Diese sind gut sichtbar und einladend über einen barrierefreien Eingang zu erreichen. Die Front mit großzügigen Fensteröffnungen bildet eine angemessene Platzkante.

Im Inneren ermöglichen mobile Trennwände eine flexible Nutzung der Räume. Durch die Auswahl weniger regional-typischer Fassadenmaterialien fügt sich der Neubau harmonisch in das Ortsbild ein, während die Ausgestaltung und Detaillierung seine zeitgemäße Qualität betonen. Die Innenausgestaltung ist qualitativ anspruchsvoll, bleibt aber zurückhaltend. Der neu geschaffene Platz bildet die Kirche in und entwickelt sich mit Natursteinpflasterung, Grünfläche und Baumpflanzung zu einer Fläche mit großer Anziehungskraft. Sitzgelegenheiten und einladende Blickachsen in den Ort und in die Landschaft verstärken seine Wirkung.

Die Jury würdigte das Projekt als vorbildlichen Bau, weil es auf sensible Weise historische Strukturen mit zeitgemäßer Architektur verbindet, dabei funktionale Flexibilität bietet und durch seine Platzgestaltung die Gemeinschaft im Ortskern nachhaltig stärkt.



FOTOS | COPYRIGHT S. 94-97 Podehl Fotodesign, Dortmund



**Architektur**

farwick grote partner Architekten  
BDA Städtebaulicher PartnerB  
Ahaus

**Landschaftsarchitektur**

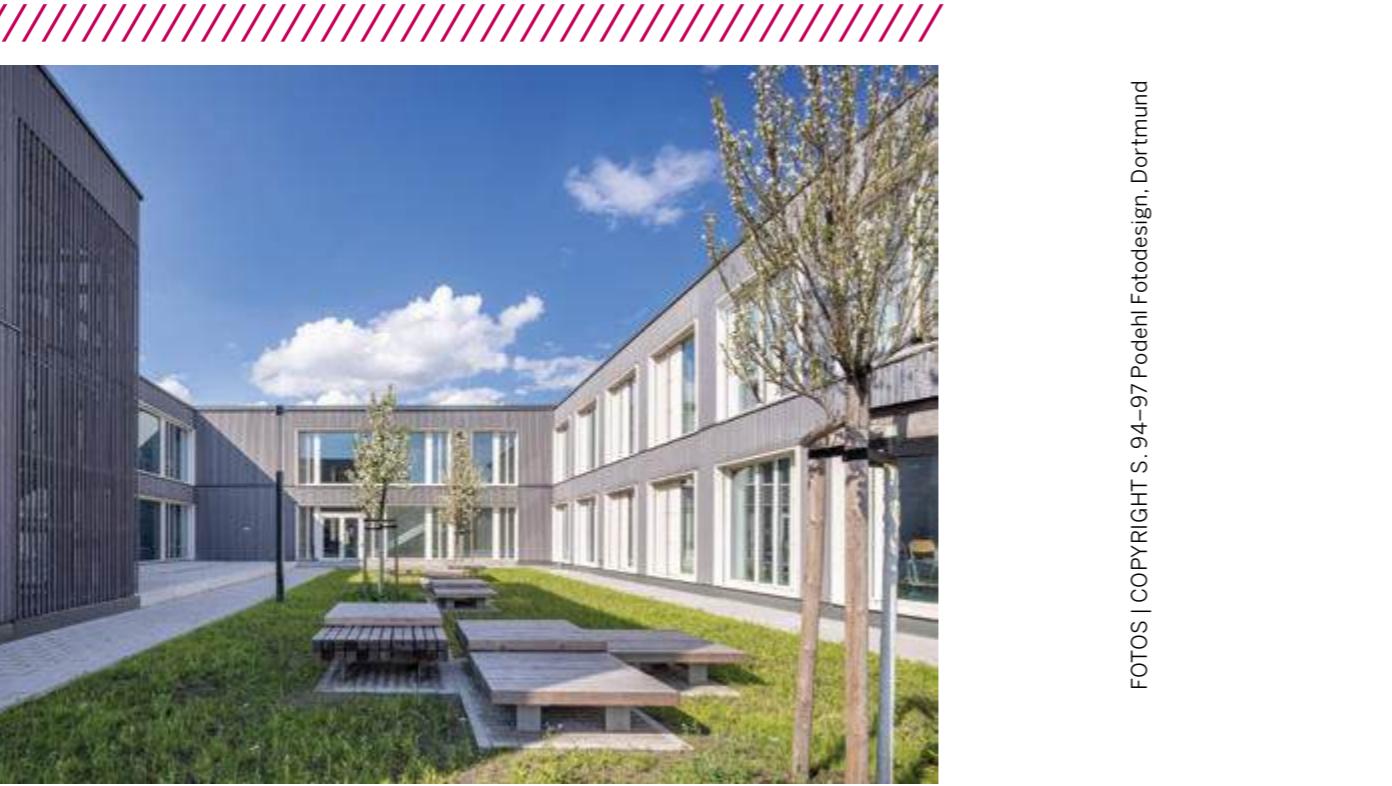
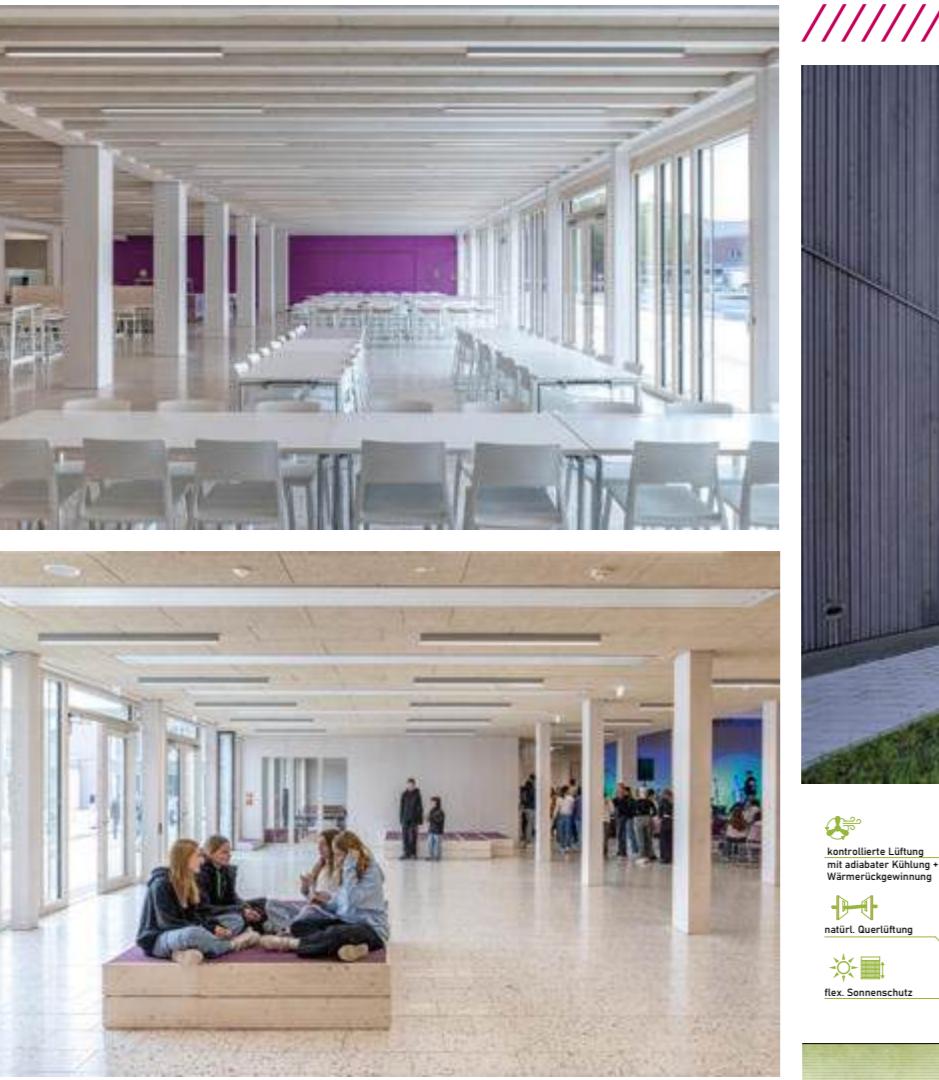
club L94 Landschaftsarchitekten GmbH  
Köln

**Bauherrschaft**

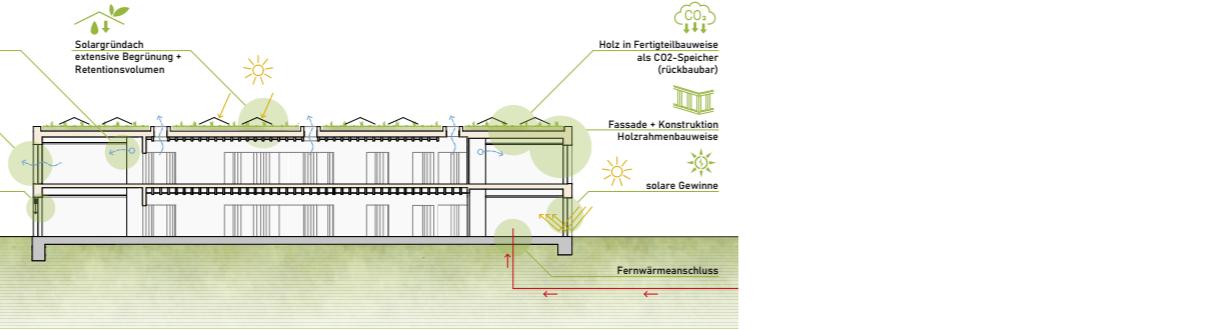
Stadt Münster  
Amt für Immobilienmanagement  
Münster

## Mathilde Anneke Gesamtschule

Münster



FOTOS | COPYRIGHT S. 94-97 Podehl Fotodesign, Dortmund



Schnitt



Grundriss

Die Mathilde Anneke Gesamtschule in Münster überzeugt durch eine Architektur, die sensibel, nachhaltig und identitätsstiftend ist. Ausgangspunkt war der respektvolle Umgang mit den Bestandsgebäuden der Fürstin-von-Gallitzin-Schule, die sorgfältig in das neue Ensemble integriert wurden. Maßstab und Proportionen des Bestandes wurden aufgenommen und eine klare städtebauliche Struktur geschaffen.

Der Neubau gruppiert sich gemeinsam mit dem Bestand um einen großzügig gestalteten Innenhof und schafft damit ein zentrales Bindeglied. Auch die pädagogischen Anforderungen wurden überzeugend umgesetzt. Die Unterteilung in überschaubare Lernhäuser sorgt für klare Strukturen, die sowohl Gemeinschaftserlebnisse als auch individuelles Lernen unterstützen. Offene Arbeits- und Aufenthaltsbereiche erweitern das Raumangebot, flexible

Grundrisslösungen und konsequente Tageslichtnutzung verleihen den Räumen hohe Aufenthaltsqualität und unterstreichen den zukunftsorientierten Charakter des Projekts. Ergänzend zu großen Höfen schaffen kleinere Höfe grüne Lernorte im Freien. So entstehen Orte, an denen zeitgenössische pädagogische Konzepte sowohl im Innen als auch in Außenbereichen sichtbar werden.

Besonders hervorzuheben ist der konsequente Einsatz von Holz als tragendem und gestaltprägendem Material. Tragwerk, Fassaden und Innenausbau nutzen das nachhaltige Baumaterial, während die zurückhaltende, aber akzentuierte Farbgestaltung die Materialiehlichkeit betont. Sichtbare Holzoberflächen tragen zu einer angenehmen Lernatmosphäre und machen den Bau offensichtlich. Damit steht die Mathilde Anneke Gesamtschule beispielhaft für zukunftsorientierte Bauen im Bildungsbereich.





FOTOS | COPYRIGHT S. 98-101 Viola Eppler, Köln



#### Architektur

office03 – Wadmann & Jungblut  
Architekten Partnerchaft mbB  
(LPH 1–8), Köln

ARGE Birgit Brewe Architekten &  
Seraina Merz Architektur  
(Entwurf Konzeptvergabe), Münster/Zürich

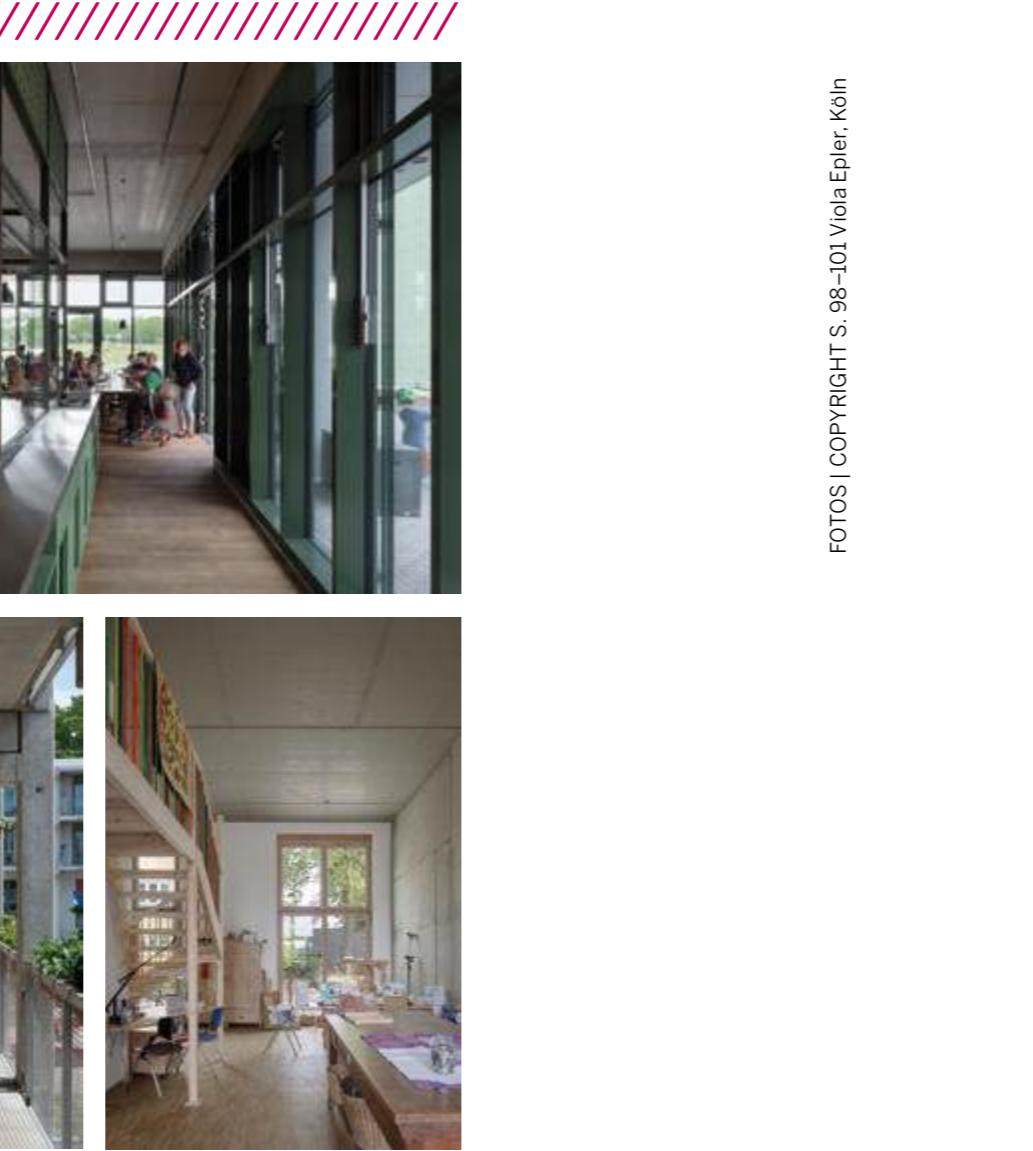
Birgit Brewe Architekten  
(Projektentwicklung/Beratung), Münster

ERNST² Architekten AG  
(LPH 8), Stuttgart

Sowatoni Landschaftsarchitektur  
Berlin

Genossenschaft Grüner Weiler eG  
Münster

## Grüner Weiler, Neues genossenschaftliches Wohnen Münster



FOTOS | COPYRIGHT S. 98–101 Viola Epler, Köln

Der Grüne Weiler in Münster ist ein herausragendes Beispiel dafür, dass partizipative Planungsprozesse zu architektonisch überzeugenden Lösungen führen können. Über 100 Wohnungen wurden auf einer Fläche der ehemaligen Oxford-Kaserne von der künftigen Bewohnerschaft selbst entwickelt. Der dahinter liegende Planungs- und Steuerungsprozess verdient für ein so umfangreiches Vorhaben höchste Anerkennung.

Entstanden ist ein klar gegliedertes Ensemble aus drei Baukörpern. „Punkt“, „Riegel“ und „Winkel“ gruppieren sich um einen Innenhof mit Garten. Wiederkehrende Bauteile schaffen Zusammenhalt, differenzierte Fassaden und Höhenverläufe sorgen für Abwechslung und städtebauliche Präsenz. Die Erdgeschosszonen werden konsequent für gemeinschaftliche Räume genutzt, wodurch sich im Sinne einer „Stadt in der Stadt“ soziale Nähe und Lebendig-

keit entfalten: Veranstaltungsraum, Werkstätten, Verhalle, ein Kulinarium als „Kantine“, Waschsalon, Kinderspiel, Kieztriff, Coworking, Atelier, Griferiehaus, Wellnessbereich mit Sauna und Badewannen. Geteilte Infrastruktur ist das zentrale Prinzip der neu gegründeten Grossgesellschaft – nicht nur, um Flächen- und Ressourcenverbrauch zu reduzieren. Die gemeinschaftlichen Nutzungen begünstigen auch als Miteinander. Dieser Gedanke hat zu erfolgreichen Integration von Custewohnungen für Menschen mit Unterstützungsbedarf in das Projekt geführt.

Die Umsetzung ist konsequent nachhaltig: Effizienzhaus-Standard 40, Holzrahmenbauweise, Photovoltaik und Dachbegrünung, Regenwassergräben, Car- und Bike-Sharing sowie die Fahrrad-Infrastruktur machen deutlich, dass ökologische verantwortliche Bauen und Wohnen alltagstauglich und attraktiv erscheinen.





FOTOS | COPYRIGHT S. 102–105 Thomas Becker, Ennigeloh



## Walckergarten

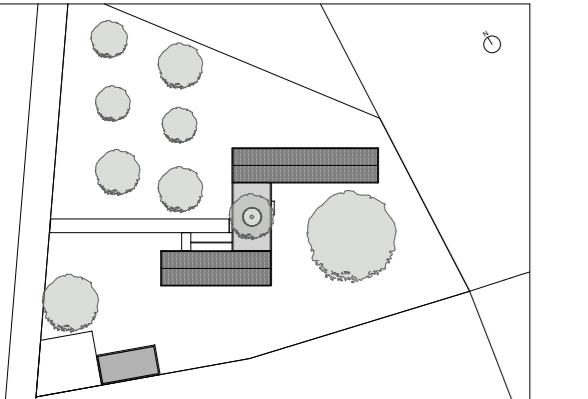
Wadersloh-Liesborn

Architektur

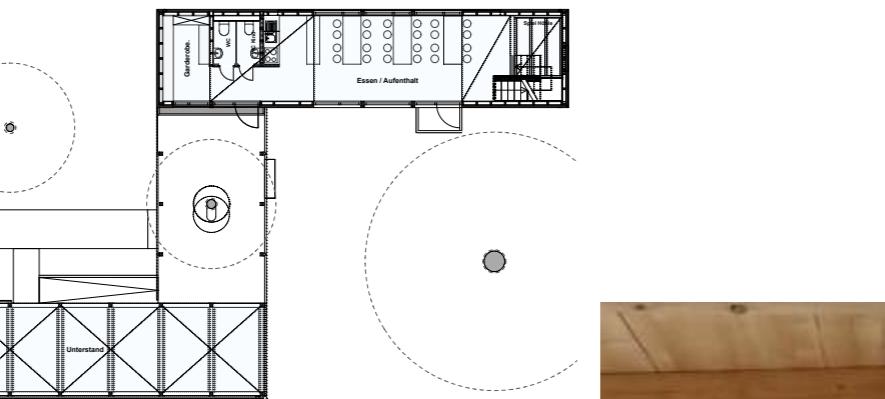
Thomas Becker Architekten GmbH  
Ennigeloh

Bauherrschaft

DRK Ortsverein Wadersloh e.V.  
Wadersloh



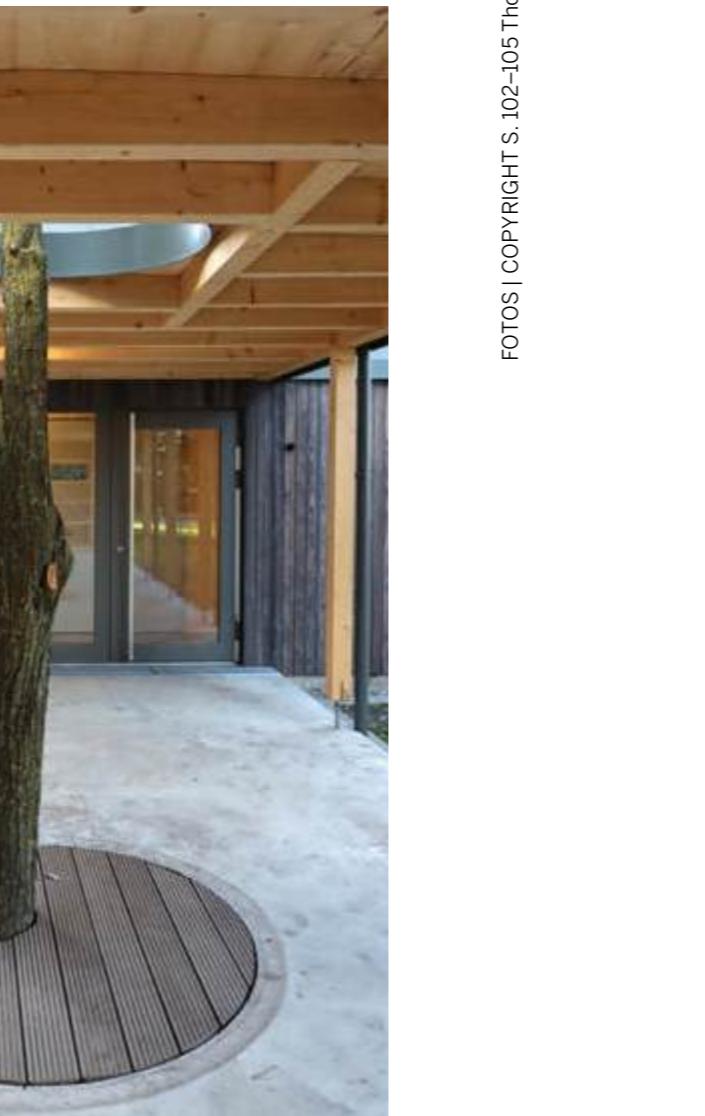
Lageplan



Grundriss



||||||||||||||||||||||||||||||||||||||||



FOTOS | COPYRIGHT S. 102-105 Thomas Becker, Ennigerloh



Schnitt

Am Rande des Waldes bei der historischen Abtei Liesborn zeigt das Projekt eindrucksvoll, wie Architektur Kindern neue Freiräume eröffnet. Inmitten von Obstbäumen wurde ein Waldkindergarten realisiert, der Naturerlebnis, Gemeinschaft und nachhaltiges Bauen miteinander verbindet. Zwei Baukörper umrahmen eine alte, prächtige Weide und bilden gemeinsam mit einer Pergola einen geschützten Ort für Aufenthalt und Spiel. Sie dienen den Kindern als Aufenthaltsbereiche und offene Unterstände, die je nach Wetterlage und Aktivität flexibel genutzt werden können.

Im geschlossenen Baukörper befinden sich ein Essraum mit demontierbaren Tischen sowie die Küche, WC-Anlagen und Nebenräume. Über eine schmale Treppe erreichen die Kinder eine kleine Spielebene – wie ein Baumhaus ein Ort für Rückzug, Fantasie und Entfaltung. Besonders überzeugend ist der bewusste Umgang mit Materialien.

Eine senkrechte, geflamme Lärchenholzschalung prägt die Fassade, das Dach ist mit einer Stegalfz-Fliedeung aus Zirkelholz gefertigt. Im Inneren wurde unbehandeltes Holz verwendet, das sich später wieder in einem natürlichen Kreislauf rückführen lässt. Nachhaltigkeit wird hier nicht nur technisch, sondern auch gesellschaftlich und atmosphärisch für Kinder erfahbar gemacht.

Die Jury würdigte ein kleines, aber bemerkenswerte Projekt, das Innen- und Außenräume sensibel miteinander verknüpft und sich in die Umgebung einfügt. Es entsteht Ort, die Kindern Sicherheit geben, Begegnungen fördern und gleichzeitig Offenheit zur Natur bewahren. Damit zeigt der Waldkindergarten, dass Architektur auch im kleinen Maßstab soziale Wirkung entfalten, Ressourcen schonen und Perspektive für eine nachhaltige Baukultur eröffnen kann.





FOTOS | COPYRIGHT S. 107, 108 (unten) Thomas Schäkel, Köln und S. 106, 108 (oben links), 109. Jens Willebrand, Köln



**Architektur**

raumwerk.architekten  
Hüber und Küßmann PartGmbB  
Köln

**Landschaftsarchitektur**

atelier lebalo  
Berlin

**Bauherrschaft**

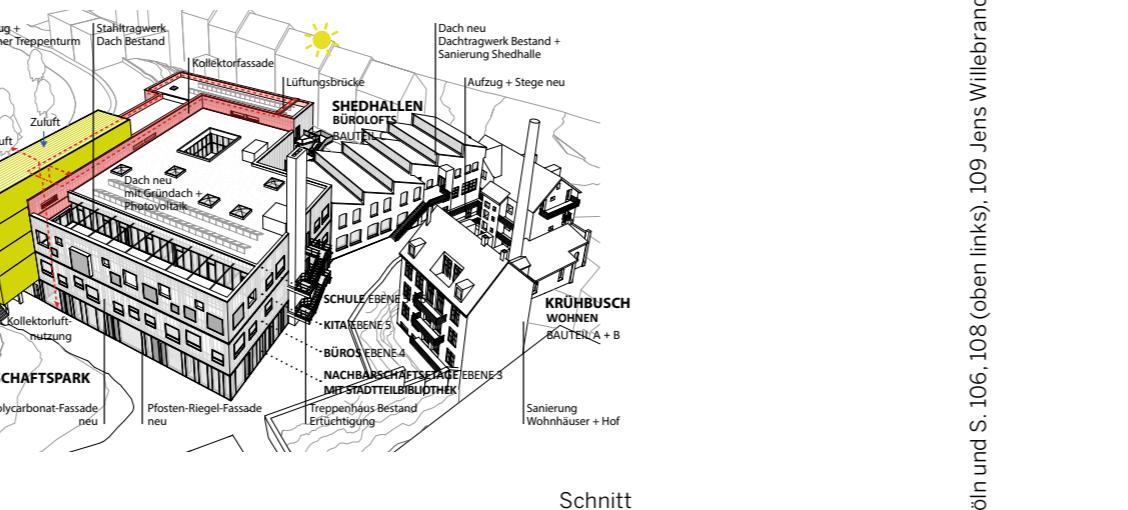
Urbane Nachbarschaft BOB GmbH –  
Ein Projekt der Montag Stiftung Urbane  
Räume gAG  
Bonn

## BOB CAMPUS

### Wuppertal



FOTOS | COPYRIGHT S. 107, 108 (unten) Thomas Schäkel, Köln und S. 106, 108 (oben links), 109 . Jens Willebrand, Köln



Mit dem BOB CAMPUS ist es gelungen, auf dem Areal einer historischen vielschichtigen Textilfabrikbrache ein urbanes Zentrum mit starker Anziehung für das umliegende Quartier zu schaffen. Bildungsorte, geförderte Wohnangebote, Arbeits- und Begegnungsräume sowie ein großzügiger Nachbarschaftspark werden miteinander verwoben und erzeugen einen offenen und vernetzenden Stadtraum für alle Generationen und Kulturen.

Die Jury hebt besonders die integrative Kraft des Projekts hervor, welches trotz der schwierigen Ausgangssituation ganz leichtfüßig neue Verbindungen in den Stadtteil legt.

Höhenunterschiede von 20 Metern werden überwunden, ein Fabrikbau aus den 1970er Jahren mit schlechten Beleuchtungsmöglichkeiten und eine belastete sowie verfallene Bausubstanz werden ertüchtigt. Die Einbindung der Nachbarschaft sowie lokaler Akteure in Planung und

Betrieb des Campus stärkt soziale Teilhabe, Eigenverantwortung und Vielfalt im Quartier. Die gemeinnützige Trägerschaft und die Verankerung gemeinschaftsorientierter Ziele geben dem Campus ein Maximum an Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit.

Die belutsame Umgestaltung des ehemaligen Fabrikgebäudes und die Errichtung des Neubaus zeigen hohe Gestaltungsanspruch. Um- und Neubau an den Ressourcen und soziologisch neue Impulse im Stadtteil.

Der Einsatz der Materialien folgt einem sparsamen Ansatz, der Vielfalt in den Vordergrund stellt und nicht einheitlich monolithisch wirkt. Der BOB CAMPUS steht damit als Impulsgeber für eine geplante, gemeinschaftsorientierte Quartiersentwicklung, die von der Lebensqualität der Menschen aus geht und einen vorbildhaften Beitrag für die Baukultur des Landes Nordrhein-Westfalen leistet.



# Das Verfahren

## TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Um die Auszeichnung konnten sich Mitglieder einer Architektenkammer und ihre Auftraggeber in gegenseitigem Einvernehmen bewerben. Voraussetzung war der Standort des Projektes in Nordrhein-Westfalen. Die Projekte mussten zwischen dem 5. Juni 2020 und dem 14. April 2025 fertiggestellt worden sein.

## BEWERBUNGSSUNTERLAGEN

Die Bewerbung bestand aus einer Online-Bewerbung mit digitalen Unterlagen zum Projekt sowie der Benennung der an der Planung beteiligten Entwurfsvorstellerinnen und -verfasser, der Fotografinnen und Fotografen sowie der jeweiligen Bauherrschaft. Bei der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen einzureichen waren zudem ein DIN A0-Plakat mit allen zum Verständnis erforderlichen Plänen, Grafiken, Fotos und textlichen Erläuterungen.

## BETEILIGUNG

Die Auszeichnung bildet aufgrund ihrer Breitenwirkung seit mehr als 40 Jahren einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Baukultur in Nordrhein-Westfalen. Zum aktuellen Verfahren wurden 159 Beiträge fristgerecht eingereicht.

## VORPRÜFUNG

Die formale Vorprüfung der eingereichten Arbeiten wurde gemeinsam durch das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen und die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen vorgenommen.

## BEWERTUNGSKRITERIEN

Die eingereichten Unterlagen wurden von der Jury im Hinblick auf ihre Vorbildlichkeit nach folgenden Kriterien bewertet:

- Städtebauliche Qualität
- Freiraumplanerische Qualität
- Architektonische Qualität
- Innenräumliche Qualität
- Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit
- Prozessqualität

Die Reihenfolge der Auflistung stellte dabei keine Gewichtung dar.

Gegenstand der Auszeichnungen waren alle Arten von Bauten wie zum Beispiel Wohnungsbauten, Kultur- und Bildungsbauten, Büro- und Gewerbebauten, öffentliche Bauten sowie Quartiere, Freianlagen und Infrastrukturmaßnahmen. Ausgezeichnet werden konnten Stadt- und Quartiersentwicklungsprojekte, Neubauten und Erweiterungen, Modernisierungen, Restaurierungen, Umstrukturierungen, Umnutzungen und Umbauten.

Die Auszeichnung berücksichtigte nicht nur das fertig gestellte Projekt, sondern auch den Planungsprozess, die Planungskultur und die Rolle der Bauherrschaft sowie der weiteren am Bau beteiligten Personen.

FOTOS | COPYRIGHT S. 111 Fotos AKNW



Das unabhängige Preisgericht setzte sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen, der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, einer freischaffenden Innenarchitektin und einem Journalisten sowie Vertreterinnen und Vertretern der Wohnungswirtschaft und der kommunalen Spitzenverbände.

Die Jurysitzung fand am 9. und 10. Juli 2022 unter dem Vorsitz von Architekt Martin Bez (bez+kock Architekten, Stuttgart) in den Räumen der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen statt.

Anhand der in der Auslobung dargestellten Bewertungskriterien wurden in mehreren Rundgängen 159 Beiträge diskutiert und bewertet. Grundlage der Diskussion waren der Bericht der Vorprüfung, welcher der Jury bereits im Vorfeld übermittelt worden war, sowie die in der Architektenkammer ausgestellten Plakate. Nach intensiven Beratungen konnten die Preisrichterinnen und Preisrichter 25 Projekte ermitteln, die aufgrund ihrer städtebaulichen, freiraumplanerischen, gestalterischen und funktionalen Qualität überzeugen konnten und als vorbildliche Bauten ausgezeichnet werden sollen.

# Jurysitzung



FOTOS | COPYRIGHT S. 112 Fotos AKNW

## Jurymitglieder

**MARTIN BEZ**  
Architekt, Stuttgart

**DR. JÖRG BIESLER**  
Journalist, Köln

**ISABELLE BOTHE**  
Architektin, vdW Rheinland-Westfalen

**SUSANNE CRAYEN**  
Architektin und Stadtplanerin,  
Vizepräsidentin der Architektenkammer  
Nordrhein-Westfalen

**PIA A. DÖLL**  
Innenarchitektin, Frankfurt/Main

**CHRISTOPH VAN GEMMEREN**  
Stadtplaner, Referatsleiter, Ministerium für  
Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung  
des Landes Nordrhein-Westfalen

**ANDREA GEBHARD**  
Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin,  
Präsidentin der Bundesarchitektenkammer

**ELISABETH GENDZIORRA**  
Geschäftsführerin, BFW Landesverband  
NRW e. V.

**RUDOLF GRAAFF**  
Beigeordneter, Städte- und  
Gemeindebund NRW

**DR. FELIX HOEPNER**  
Architekt, Ministerium für Heimat,  
Kommunales, Bau und Digitalisierung  
des Landes Nordrhein-Westfalen

**RAINER JANSSEN**  
Architekt, Referatsleiter, Ministerium für  
Heimat, Kommunales, Bau und Digitali-  
sierung des Landes Nordrhein-Westfalen

**DR. TIMO MUNZINGER**  
Architekt und Stadtplaner, Deutscher  
Städtetag und Städtetag des Landes  
Nordrhein-Westfalen

**OLIVER SCHREIBER**  
Referatsleiter, Ministerium für Heimat,  
Kommunales, Bau und Digitalisierung  
des Landes Nordrhein-Westfalen

**ERNST UHING**

Architekt, Präsident der Architekten-  
kammer Nordrhein-Westfalen

**PROF. ROLF WESTERHEIDE**  
Architekt und Stadtplaner, Mitglied  
des Vorstands der Architektenkammer  
Nordrhein-Westfalen

## Vorprüfung

**SIMON ADENAUER**  
Abteilungsleiter, Architektenkammer  
Nordrhein-Westfalen

**EDMUND GREWE**  
Architekt, Ministerium für Heimat,  
Kommunales, Bau und Digitalisierung  
des Landes Nordrhein-Westfalen

**BENDIX OEVENICH**  
Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

**JULIA MKOLASCHIK**  
Architektin, Architektenkammer  
Nordrhein-Westfalen

**MIRJAM PÜTZER**  
Ministerium für Heimat, Kommunales,  
Bau und Digitalisierung des Landes  
Nordrhein-Westfalen

**KATRIN WITTAUS**  
Ministerium für Heimat, Kommunales,  
Bau und Digitalisierung des Landes  
Nordrhein-Westfalen

## Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Ort	Projektbezeichnung	Bauherrschaft	Architektur	Innenarchitektur	Landschaftsarchitektur
Ahlen	Umbau + Sanierung einer alten Scheune zu einem Wohnhaus	Thorsten Ludwig, Ahlen	ASD Bauplanungs-GmbH, Ahlen		
Arnsberg	NEO 211	Grundstücksgesellschaft Friedrich Bremke GmbH & Co. KG, Arnsberg	Banz + Riecks Dipl.-Ing. Architekten BDA, Bochum	mintdesign GmbH, Berlin	wpb LandschaftsarchitektenGmbH, Bochum
Attendorn	Kirche St. Augustinus mit Gemeindezentrum	Kath. Kirchengemeinde St. Augustinus, Attendorn	DEEN ARCHITEKTEN Deptolla Engländer PartGmbB, Münster		
Attendorn	Schulungszentrum „Viega World“	Viega GmbH & Co. KG, Attendorn	heinlewischer Partnerschaft freier Architekten mbB, Köln		
Bad Driburg	Kindertagesstätte und Familienzentrum	Stadt Bad Driburg, Bad Driburg	LTHX Architekten, Dresden		Gassel Schumacher Partnerschaft LandschaftsarchitektenmbB, Paderborn
Bad Münstereifel	Bildungsstätte der BG ETEM	Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse, Köln	Lindner Lohse Architekten BDA PartGmbB, Dortmund		
Baesweiler	Sport- und Bürgerpark	Stadt Baesweiler, Baesweiler			Planungsbüro DTP LandschaftsarchitektenGmbH, Essen
Balve	Gemeindezentrum St. Blasius	Katholische Kirchengemeinde St. Blasius, Balve	Banz + Riecks Dipl.-Ing. Architekten BDA, Bochum		wpb LandschaftsarchitektenGmbH, Bochum
Bedburg	Sonnenfeld	Erftland Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH, Bergheim	HOME.architekten Stephan Bossier und Wolfgang Mehlich (Architekt BDA) Partnerschaft mbB, Pulheim		
Beelen	Haus aus Häusern	Oliver Spiekermann, Beelen	Architekten Spiekermann, Beelen		
Bielefeld	Friedrich-Ebert-Haus - Modernes Erbe trifft Holzbau	Baugenossenschaft Freie Scholle eG	Technische Abteilung der Baugenossenschaft Freie Scholle eG, Bielefeld		
Bocholt	LernWerk Herding	Gebäudewirtschaft der Stadt Bocholt, Bocholt	ACMS Architekten GmbH, Wuppertal		
Bochum	Technologiezentrum Ruhr	chip GmbH, Bochum	SSP AG, Bochum		

## Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Ort	Projektbezeichnung	Bauherrschaft	Architektur	Innenarchitektur	Landschaftsarchitektur
Bochum	Kanzleigebäude Schneiders & Behrendt	Schneiders & Behrendt PartmbB, Rechts- und Patentanwälte, Bochum	Banz + Riecks Dipl.-Ing. Architekten BDA, Bochum		
Bochum	Jugendfreizeithaus Hohe Eiche	Stadt Bochum - Jugendamt, Bochum	Banz + Riecks Dipl.-Ing. Architekten BDA, Bochum		wpb Landschaftsarchitekten GmbH, Bochum
Bonn	Morus Quartier Bonn-Tannenbusch	ABSOLUT Immobilien und Beteiligungs GmbH, Köln	Lorber Paul Architekten GmbH, Köln		club L 94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln
Bonn	Gemeindezentrum an der Erlöserkirche	Ev. Erlöser-Kirchengemeinde, Bonn Bad Godesberg	DEEN ARCHITEKTEN Deptolla Engländer PartGmbB, Münster		
Detmold	KreativInstitut.OWL	Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Lemgo	Behles & Jochimsen Gesellschaft von Architekten mbH BDA, Berlin		
Dortmund	Büroerweiterung in Holz	Harald Lindner, Frank Lohse, Dortmund	Lindner Lohse Architekten BDA PartGmbB, Dortmund		
Dortmund	Reinoldi Gesamtschule	Stadt Dortmund, Dortmund	SSP AG, Bochum		
Duisburg	Spendenprojekt Tafel Duisburg	Tafel Duisburg e.v., Duisburg	Druschke Architektur   BDA, Duisburg		
Duisburg	Quartierstreff Duisburg-Ungelsheim	Rheinwohnungsbau GmbH, Düsseldorf	domus+ architekten, Düsseldorf		
Duisburg	Anbau und Integration von Pfarrheimfläche sowie Neugestaltung Kirche Herz Jesu	Kath. Kirchengemeinde St. Dionysius, Duisburg		innenArchitekturbüro Segerath und Tepasse, Dinslaken	
Duisburg	Modernisierung Citywohnpark   1.-3. Bauabschnitt	GEBAG Duisburger Baugesellschaft mbH, Duisburg	Druschke Architektur   BDA, Duisburg		
Dülmen	Wohnen an der Wette - neues Wohnquartier	Wohnungsbau- und Siedlungsgenossenschaft für den Kreis Coesfeld eG, Coesfeld	WoltersPartner Architekten GmbH, Coesfeld		
Dülmen	Wohnquartier am Haselbach	Kommunale Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH, ein Unternehmen der WohnBau Westmünsterland, Borken	farwickgrote partner Architekten BDA Stadtplaner PartmbB, Ahaus		

## Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Ort	Projektbezeichnung	Bauherrschaft	Architektur	Innenarchitektur	Landschaftsarchitektur
Düsseldorf	haus on top	Privat, Düsseldorf	Konrath-Tebartz und Wennemar Architekten PartmbB, Düsseldorf		
Düsseldorf	FOM Pavillon	Gemeinnützige Fördergesellschaft für Bildung und Wissenschaft mbH Düsseldorf	J. MAYER H. und Partner, Architekten mbB (LPH 1-5), Berlin Freelance / Projektleiter (LPH 1-5), Bad Tölz		
Düsseldorf	RKM740 Tower	RKM Tower GmbH & Co. KG, Berlin	J. MAYER H. und Partner, Architekten mbB, Berlin		
Düsseldorf	Wiesenviertel 1.BA: Sonnenblumenfeld	Düsseldorfer Bau- und Spargenossenschaft eG, Düsseldorf	Miksch Rücker Malchartzeck Architekten AKNW Dipl.-Ing. BDB Partnerschaft mbB, Düsseldorf		Dipl.-Ing. Wolfgang R. Müller Landschaftsarchitekten BLA/W. Willrich
Düsseldorf	Neue Messe Süd	Messe Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	SOP Architekten GmbH, Düsseldorf		studio grüngrau GmbH, Düsseldorf
Düsseldorf	Neubau Mehrfamilienhaus H4	Evangelische Kirchengemeinde Düsseldorf Gerresheim, Düsseldorf	pier 7 architekten GmbH, Düsseldorf		
Düsseldorf	The Cradle	The Cradle GmbH & Co. KG, Leverkusen	HPP Architekten GmbH, Düsseldorf		
Düsseldorf	Kunstpalast Düsseldorf - Sanierung und neuer Sammlungsrundgang	Stiftung Museum Kunstpalast, Düsseldorf	Sieber Architekten, Düsseldorf		
Düsseldorf	LVR Kurt Schwitters Schule	Landschaftsverband Rheinland, Köln	Kastner Pichler Schorn Architekten PartGmbB, Köln		
Düsseldorf	WPP Headquarters Mizal	CODIC Development GmbH, Düsseldorf	Eller + Eller Architekten GmbH, Düsseldorf		
Düsseldorf	Die Fabrik	DKE Immobilien A/S, Aalborg	Innenarchitekt Dipl.-Ing. Michael Krey, Düsseldorf		
Düsseldorf	Ein Zuhause für alle an der Löbbeckestraße	SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG Düsseldorf, Düsseldorf	BDA Düsseldorf Projektgruppe „Ein Zuhause für Alle“, Düsseldorf		
Ennigerloh	Neubau Mehrfamilienhäuser	Städtische Baugesellschaft Ennigerloh mbH, Ennigerloh	Thomas Becker Architekten GmbH, Ennigerloh		

## Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Ort	Projektbezeichnung	Bauherrschaft	Architektur	Innenarchitektur	Landschaftsarchitektur
Ennigerloh	Neubau Vereinsheim TV Ennigerloh e.V.	TV Ennigerloh e.V., Ennigerloh	Thomas Becker Architekten GmbH, Ennigerloh		
Ennigerloh	Neubau Einfamilienhaus	Familie Schmedding, Ennigerloh	Thomas Becker Architekten GmbH, Ennigerloh		
Essen	Erweiterung der historischen Siedlung Essen-Margarethenhöhe um 3 Wohnhäuser und ein Verwaltungsgebäude	Margarethe Krupp Stiftung für Wohnungsfürsorge, Essen	Mijaa Raummanufaktur Architekten (LPH 1-5), Essen Wörner Traxler Richter Architekten (LPH 1-5), Frankfurt a. M.		Förder Landschaftsarchitekten GmbH, Essen
Essen	UNESCO-Welterbe Zollverein / Denkmalpfad Kokerei	Stiftung Zollverein, Essen	New Architekten BDA, Köln	jangled nerves, Stuttgart	
Essen	Parc Dunant	gentes-Gruppe, Düsseldorf	pbs architekten Planungsgesellschaft mbH, Aachen		
Essen	Lerndorf Erweiterung und Sanierung Andreas-Grundschule	Immobilienwirtschaft der Stadt Essen, Essen	sehw architektur, Berlin		
Geldern	Umbau und Erweiterung Mariengrundschule Geldern-Kapellen	Gelderner Bau Gesellschaft mbH, Geldern	Michael van Ooyen Freie Architekten Partnerschaft mbB, Straelen		KRAFT.RAUM.Landschaftsarchitektur, Düsseldorf
Gelsenkirchen	H2O Laborgebäude	Gelsenwasser AG, Gelsenkirchen	Gelsenwasser AG Abteilung SB Hochbau, Gelsenkirchen		
Geseke	Nutzungsänderung einer Kirche zum Wohnraum	Privat, Lippstadt	Ballhorn Lempke Architekten GmbH, Lippstadt		
Hagen	Eingangsgebäude LWL-Freilichtmuseum Hagen	LWL - Bau- und Liegenschaftsbetrieb, Münster	Schnoklake Betz Dörmer Architekten PartGmbB, Münster		
Hamm	Reihenhäuser am Park	Ellen und Jens Berghaus, Düsseldorf	BERGHAUS ARCHITEKTEN, Düsseldorf		
Hamminkeln-Dingden	bauKULTURstelle	Verein zur Förderung der Dorfentwicklung Dingden e. V., Hamminkeln-Dingden	raumwerk.architekten Hübert und Klußmann PartGmbB, Köln		
Hennet	Carl-Reuther-Berufskolleg (CRBK)	Rhein-Sieg-Kreis / Der Landrat, Siegburg	pbs architekten Planungsgesellschaft mbH, Aachen		
Herten	Der Park kommt in die Stadt	Stadt Herten, Herten			Planungsbüro D'P Landchaftsarchitekten GmbH, Essen

## Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Ort	Projektbezeichnung	Bauherrschaft	Architektur	Innenarchitektur	Landschaftsarchitektur
Hilchenbach-Dahlbruch	Kultureller Marktplatz	Stadt Hilchenbach, Hilchenbach	Reinhard Angelis Planung Architektur Gestaltung, Köln		
Holzwickede	Ehemaliger Schafstall auf Haus Opherdicke	Kreis Unna - Der Landrat - Stabsstelle Kultur KU, Unna	Lindner Lohse Architekten BDA PartGmbB, Dortmund		
Köln	Familien- & Seniorenwohnen Moldaustraße	GAG Immobilien AG, Köln	Lorber Paul Architekten GmbH, Köln		urbanegestalt PartGmbB Johannes Böttger, Landschaftsarchitekt Mathias Böttger, Architekt Ulrich Böttger Architekt BDA und Stadtplaner, Köln
Köln	Robertstraße	GAG Immobilien AG, Köln	HOME.architekten Stephan Bossier und Wolfgang Mehlich (Architekt BDA) Partnerschaft mbB, Pulheim		
Köln	Nachhaltige Sanierung und Erweiterung Hauptgeschäftsstelle Automobil-Club Verkehr e.V.	ACV Automobil-Club Verkehr e.V., Köln	THinkForward architecture, Köln		
Köln	Umbau und Erweiterung für 6	Privat, Köln	CATALANOQUIEL Architekten Partnerschaft mbB, Köln		
Köln	Haus Scholz	Privat, Köln	Axel Steudel Architekten Partnerschaft mbB, Köln		
Köln	Haus Jung	Privat, Köln	Axel Steudel Architekten Partnerschaft mbB, Köln		
Köln	Haus am Stadtwald	Privat, Köln	Axel Steudel Architekten Partnerschaft mbB, Köln		
Köln	Bürgerzentrum Alte Feuerwache Köln - Neubau einer Stadtteilwerkstatt für Holzarbeiten	Stadt Köln - Amt für Soziales, Arbeit und Senioren, Köln	Bachmann Badie Architekten, Köln		
Köln	Atelierhaus	Privat, Köln	Axel Steudel Architekten Partnerschaft mbB, Köln		
Köln	Rheinische Musikschule Köln	Neubau Rheinische Musikschule GbR, Köln	Kaspar Kraemer Architekten GmbH, Köln		
Köln	Gesamtschule Wasseramselweg mit Sporthallen	Objekt Schule Wasseramselweg B.V. & Co. KG, Köln	v-Architekten GmbH, Köln	RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn	

## Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Ort	Projektbezeichnung	Bauherrschaft	Architektur	Innenarchitektur	Landschaftsarchitektur
Köln	Neue Mitte Porz – Haus 3	Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH, Köln	Kaspar Kraemer Architekten GmbH, Köln		
Köln	Neubau Italienische Mission Köln	Erzbistum Köln - Generalvikariat, Abteilung Bau, Köln	LK Architekten Regina Leipertz und Martin Kostulski Partnerschaftsgesellschaft mbB, Köln		
Köln	WDR Netzersatzanlage Mariengartengasse	Westdeutscher Rundfunk Köln Abteilung Bauprojekte Projektsteuerung, Köln	Wiho Heidermann Architekten (Planungsleistungen in An- lehnung nach HOAI, tlw. 2, 3 – 8), Köln Westdeutscher Rundfunk Köln Hauptabteilung Gebäude- wirtschaft, Abteilung Bauprojekte (LPH 1, tlw. 2), Köln		
Köln	Standortumbau Drees & Sommer	Drees & Sommer SE, Stuttgart	Drees & Sommer SE, Köln	Drees & Sommer, Köln	
Köln	Piazzetta - Historisches Rathaus Köln	Stadt Köln, Köln		LEPEL & LEPEL Architekt Innenarchitektin PartG mbB, Köln	
Köln	Serielle Sanierung zu Net-Zero – Energiesprong-Sanierung mit 16 Wohneinheiten im bewohnten Zustand	Wohnungsgenossenschaft am Vorgebirgspark eG, Köln	Zeller Kölbel Architekten GmbH, Köln		
Köln	Schwalbacher Straße / Zukunft Wohnen – preisgedämpfter Wohnungsbau in KfW40 mit Recycling-Beton	Wohnungsgenossenschaft am Vorgebirgspark eG, Köln	Zeller Kölbel Architekten GmbH, Köln		
Köln	Stephanuskirche Köln-Riehl - Umbau und Sanierung der Kirche und Neubau des Gemeindezentrums	Ev. Kirchengemeinde Köln-Riehl, Köln	Zeller Kölbel Architekten GmbH, Köln		
Köln	IGIS – Integrierte Gesamtschule Innenstadt	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln, Köln	Molestina Architekten + Stadtplaner GmbH, Köln		
Köln	Anton + Elisabeth: genossenschaftliches Wohnen, Gewerbe und Kultur	Wohnungsgenossenschaft Köln-Sülz eG, Köln	Nebel Pössl Architekten GmbH, Köln		studio grüngrauGmbH, Düsseldorf
Köln	Wohnen Begegnung Beschäftigung „de Flo“	Sozialdienst Katholischer Männer e.V., Köln	Kastner Pichler Schorn Architekten PartGmbB, Köln		
Köln	Forum am Deutzer Dom	Katholische Kirchengemeinde St. Heribert, Köln	Kastner Pichler Schorn Architekten PartGmbB, Köln		

## Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Ort	Projektbezeichnung	Bauherrschaft	Architektur	Innenarchitektur	Landschaftsarchitektur
Köln	Erweiterung Gesamtschule Rodenkirchen	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln, Köln	Kastner Pichler Schorn Architekten PartGmbB, Köln		
Köln	Wohnbebauung Lortzingstraße	Erzbistum Köln - Generalvikariat, Köln	Kastner Pichler Schorn Architekten PartGmbB, Köln		
Köln	Haus in der Katzengasse 18	Analena Schwarz, Köln	Architekturbüro Kurz, Köln		
Köln-Rodenkirchen	Emanuel-Schule	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln, Köln	Drei Architekten Konsek Streule Vogel Partnerschaft mbB, Stuttgart		Koeber Landschaftsarchitektur GmbH, Stuttgart
Leverkusen	Kindertagesstätte Johanneskirche	Kirchenkreis Leverkusen der Evangelischen Kirche im Rheinland, Burscheid	zweipink Pink Architekten Partnerschaft mbB, Düsseldorf		
Leverkusen	Denkmalgerechte Generalsanierung der Aula des Freiherr vom Stein Gymnasiums	Gebäudewirtschaft der Stadt Leverkusen, Leverkusen	Kastner Pichler Schorn Architekten PartGmbB, Köln		
Leverkusen	Generalsanierung Vierfachsporthalle Käthe-Kollwitz-Gesamtschule	Gebäudewirtschaft der Stadt Leverkusen, Leverkusen	Kastner Pichler Schorn Architekten PartGmbB, Köln		
Lindlar	Bergische Ressourcenschmiede Neubau Büro- und Ausstellungsgebäude	BAV Bergischer Abfallwirtschaftsverband, Engelskirchen	pier 7 architekten GmbH, Düsseldorf		
Lippstadt	Nachhaltiges Wohnquartier ADR	materio, Soest	Rinsdorf Ströcker Architekten GmbH, Lippstadt		
Lippstadt	Office Hub L1 . New Work im ehrwürdigem Denkmal	Rinsdorf Ströcker Immo GbR, Geseke	Rinsdorf Ströcker Architekten GmbH, Lippstadt		
Lippstadt	Innovation Quarter Lippstadt	GWL Grundstücks- und Wohnungsbau GmbH Lippstadt, Lippstadt	Rinsdorf Ströcker Architekten GmbH, Lippstadt		
Lohmar	Planung und Neubau der Grundschule Birk im Rahmen einer Gesamtvergabe	Stadt Lohmar - Die Bürgermeisterin - Claudia Wieja, Lohmar	Kempen und Kleinheyer Architekten PartGmbB, Krefeld		Björn Dippel Landschaftsarchitekt, Kürten
Lünen	Osterfeldschule	Zentrale Gebäudebewirtschaftung Lünen (ZGL), Lünen	Lindner Lohse Architekten BDA PartGmbB, Dortmund		

## Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Ort	Projektbezeichnung	Bauherrschaft	Architektur	Innenarchitektur	Landschaftsarchitektur
Lünen	Öffentlich geförderter Wohnungsbau im 3D-Betondruckverfahren	Wohnungsbaugenossenschaft Lünen eG, Lünen	STEINHOFFarchitekten, Nordkirchen		
Mechernich	Wohnen und Arbeiten für vier Generationen – Weiterentwicklung Gut Hombusch	Dietrich Graf von Nesselrode / Nesselrodsche Forstverwaltung, Mechernich	lüderwaldt architekten, Köln		
Mechernich	Nach der großen Flut – ressourcenschonende Wiederbelebung eines Baudenkmals	Johannes Graf von Nesselrode, Mechernich	lüderwaldt architekten, Köln		
Mönchengladbach	Handels- und Dienstleistungsgebäude als Hauptbahnhof Mönchengladbach-Rheydt	EWMG- Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach	Brings Architekten GmbH, Mönchengladbach		
Mönchengladbach	Sanierung und Erweiterung der Zentralbibliothek Carl-Brandts-Haus	Stadt Mönchengladbach, Mönchengladbach	Schrammel Architektur Stadtplanung GmbH & Co. KG, Augsburg		
Monheim am Rhein	Platanenhöfe Monheim – Wohnen in der grünen Mitte	WSG Wohnungs- und Siedlungs-GmbH, Düsseldorf	TOR 5 Architekten BDA Partnerschaftsgesellschaft mbB, Bochum		
Mülheim an der Ruhr	EliQ   Wohnquartier Elisabeth-Selbert-Straße	SWB-Service- Wohnungsvermietungs- und -baugesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr	Druschke Architektur   BDA, Duisburg		
Münster	Quartiersentwicklung Alte Josefschule	Wohn+Stadtbau Wohnungsunternehmen der Stadt Münster GmbH, Münster	Schnoklake Betz Dörmer Architekten PartGmbB, Münster		
Münster	Wohnen mit Aussicht - Wohnquartier	Wohn+Stadtbau Wohnungsunternehmen der Stadt Münster GmbH, Münster	3pass Kusch Mayerle BDA Architekten Stadtplaner Part mbB, Köln		Kraft.Raum Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Düsseldorf
Münster	Hansator	Landmarken AG, Aachen	KADA WITTFELD ARCHITEKTUR GmbH, Aachen		studio grüngrau GmbH, Düsseldorf
Münster	Alexianer Bildungszentrum Gesundheit und Soziales	Stiftung der Alexianerbrüder, Münster	e.a+d Architekten, Münster		
Münster	X-Dock Büro am Mittelhafen	Erste Fiege Real Estate Nord GmbH & Co.KG, Greven	Kleihues + Kleihues Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin		

## Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Ort	Projektbezeichnung	Bauherrschaft	Architektur	Innenarchitektur	Landschaftsarchitektur
Müssing	Haus im Wald	Mario Wille, Müssing	Architekten Spiekermann, Beelen		
Nettersheim Holzmülheim	Stärker als die Flut _ die Erftquelle	Gemeinde Nettersheim, Nettersheim	lüderwaldt architekten, Köln		
Neuss	Pfarrheim und Kindertagesstätte St. Konrad	Kath. Kirchengemeinde St.Konrad Neuss, Neuss	Architekturbüro Paul Böhm GmbH, Köln		
Oberhausen	DISKO - Heinrich-Heine-Gymnasium	SBO Servicebetriebe Oberhausen, Oberhausen	Baugestalt Lukas Fehr Harms Architekten PartG mbB, Köln		
Oer-Erkenschwick	Seniorenwohnen am Rathausplatz	Privat, Münster	Lecke & Partner Architekten mbB, Münster		
Oerlinghausen	Grundschule Südstadt	Stadt Oerlinghausen, Oerlinghausen	habermann.decker.architekten PartGmbB, Lemgo		
Olfen	Naturparkhaus Steveraue	Stadt Olfen, Olfen	farwickgrote partner Architekten BDA Stadtplaner PartmbB, Ahaus		
Paderborn	Neubau Empfangsgebäude am HBF Paderborn	PB1 GmbH, Paderborn	Rinsdorf Ströcker Architekten GmbH, Lippstadt		
Pulheim-Sinnersdorf	Seniorenwohnen Horionstraße – zehn Wohneinheiten als Einfamilienhaus-Ersatz auf dem Dorf	Evangelische Kirchengemeinde Köln-Pulheim, Pulheim	Zeller Kölmel Architekten GmbH, Köln		
Ratingen	Sanierung Hochhausgebäude im Bestand	LEG Siebte Grundstücksverwaltungs GmbH vertr. d. LEG Wohnen NRW GmbH, Düsseldorf	pier 7 architekten GmbH, Düsseldorf		
Ratingen	Carl Friedrich von Weizsäcker-Gymnasium	Stadt Ratingen, Amt für Gebäudemanagement, Ratingen	SSP AG, Bochum		
Rheda-Wiedenbrück	Wohnquartier Wiedenbrücker Tor	Bauherrengemeinschaft, Rheda-Wiedenbrück	Schützdeller + Münstermann Architekten, Gütersloh		
Rheda-Wiedenbrück	Lebensform verändert Wohnen	Dr. Karl-Heinz Meyer, Rheda-Wiedenbrück	Schützdeller + Münstermann Architekten, Gütersloh		

## Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Ort	Projektbezeichnung	Bauherrschaft	Architektur	Innenarchitektur	Landschaftsarchitektur
Rheda-Wiedenbrück	Haus Haupt	Mareen Protte und Moritz Haupt, Rheda-Wiedenbrück	Architekturbüro Maren Arning mit Guido Lohmann, Köln		
Rheinberg	Neubau einer Kindertagesstätte	Stadt Rheinberg, Rheinberg	Stadt Rheinberg Fachbereich Immobilienwirtschaft, Rheinberg		
Rheine	Wohnen am Kirmesplatz	Wohnungs-Verein Rheine eG, Rheine	Kleihues + Kleihues Gesellschaft von Architekten mbH (LPH 1-9), Münster Terhechte & Höfker Architektur (LPH 1-9), Rheine Wohnungsverein Rheine Betreuungs- und Verwaltungs-gesellschaft mbH (LPH 1-9), Rheine		Heiner Wortmann Landschaftsarchitekt/Stadtplaner KWW, Lüdinghausen
Rheine	Neubau Betriebsrestaurant EAT	apetito AG, Rheine	agn Niederberghaus & Partner GmbH, Ibbenbüren		
Rösrath	Odyssee an der Sülz	Familie Zilken, Rösrath	Architektur4plus PartGmbH meyersson-senouci architekten, Rösrath		
Rüthen	Sanierung Rathaus Rüthen	Stadt Rüthen, Fachbereich 2 Ordnungswesen, Rüthen	A-Team3 Falk-Huber, Götte, Groß, Architekten und Beratender Ingenieur Part mbB, Büren		
Schwerte	Klimaschutzsiedlung Schwerte	Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Schwerte eG, Schwerte	Bornemann Architekten PartG mbB, Schwerte		
Senden	Leben bis ins hohe Alter - Intergeneratives Wohnen als Folgenutzung eines ehemaligen Sportplatzes	WohnBau Gruppe, Borken	RAMSEL   ARCHITEKTEN, Emsdetten		
Simmerath	Jugendgästehaus der Handwerkskammer Aachen	Handwerkskammer Aachen, Aachen	fischerarchitekten Partnerschaft mbB Fischer Gottschalk Metzler Uwer Architekten, Aachen		
Soest	Interior Provinzial in einem Denkmal	PP2 Vermietung GmbH, Brilon	Rinsdorf Ströcker Architekten GmbH, Lippstadt		
Titz	Feuerwehr und Betriebshof Gemeinde Titz	Landgemeinde Titz, Titz	LEPEL & LEPEL Architekt Innenarchitektin PartG mbB, Köln		

## Weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Ort	Projektbezeichnung	Bauherrschaft	Architektur	Innenarchitektur	Landschaftsarchitektur
Uedem-Keppeln	Umbau und Erweiterung eines ehemaligen Pfarrhauses zu einer 3-gruppigen Kita-Einrichtung	Kath. Kirchengemeinde, Uedem	TBA Thomas Breer Architekten, Kalkar		
Unna	Ensemble Schillerschule	Kreisstadt Unna, Unna	Lindner Lohse Architekten BDA PartGmbB, Dortmund		SAL Landschaftsarchitektur GmbH (LPH 1-9), Münster Planungsbüro DPL Landschaftsarchitektur GmbH (LPH 1-9), Essen
Velbert	Museumsentrée	Stadt Velbert, Velbert			Planungsbüro DPL Landschaftsarchitektur GmbH, Essen
Viersen-Dülken	Neubau Kreisarchiv	Kreis Viersen, Viersen	DGM Architekten Stolberg Volkenannt Part GmbB, Krefeld		
Wachtendonk	Neubau Feuerwehrgerätehaus	Gemeinde Wachtendonk, Wachtendonk	Michael van Ooyen Freie Architekten Partnerschaft mbB, Straelen		
Wegberg	Neue Feuerwache Wegberg	Mühlenstadt Wegberg, vertr. durch den Fachbereich Gebäudewirtschaft der Stadt, Wegberg	Scheidt Kasprusch Architekten GmbH, Berlin		KuBuS Freiraumplanung GmbH & Co KG in Kooperation mit: BASE Landschaftsarchitekten PartGmbB, Wetzlar
Wuppertal	Offene Gemeinschafts-Grundschule Haselrain	GMW Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal, Wuppertal	prokosch + partner architekten mbB (LPH 1-8), Wuppertal kklf kleyer.kobitz.letzel.freivogel gesellschaft von architekten mbH (LPH 1-6), Berlin		

## Impressum

**HERAUSGEBER**  
Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und  
Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen  
Referat „Reden, Publikationen“  
Hubertusstraße 9, 40219 Düsseldorf  
Telefon: 0211 8618-50  
E-Mail: [info@mhkbd.nrw.de](mailto:info@mhkbd.nrw.de)  
Internet: [www.mhkbd.nrw](http://www.mhkbd.nrw)

**KONTAKT**  
Referat „Experimenteller Wohnungsbau“  
Rainer Janssen  
Telefon: 0211 8618-5521  
E-Mail: [rainer.janssen@mhkbd.nrw.de](mailto:rainer.janssen@mhkbd.nrw.de)

**KOOPERATIONSPARTNERIN**  
Architektenkammer Nordrhein-Westfalen  
Zollhof 1, 40221 Düsseldorf  
Telefon: 0211 4967-0  
E-Mail: [info@aknw.de](mailto:info@aknw.de)  
Internet: [www.aknw.de](http://www.aknw.de)

**REDAKTION**  
Simon Adenauer, Düsseldorf  
Julia Mikolaschek, Düsseldorf  
Lea Thormeyer, Düsseldorf

**GESTALTUNG**  
KOMMUNIKATION LOHNZICH, Essen

**DRUCK**  
JVA Druck & Medien, Geldern

**FOTOS / ILLUSTRATIONEN**  
Titel: KOMMUNIKATION LOHNZICH, Essen

© 2025 / MHKBD

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen und -werbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Die Publikation steht zum Download bereit unter:  
[www.mhkbd.nrw/wahlbeschreibungen](http://www.mhkbd.nrw/wahlbeschreibungen)





Architektenkammer  
Nordrhein-Westfalen

- ✉ info@aknw.de
- 🌐 www.aknw.de
- 👤 @aknrw
- ⌚ @architektenkammernrw
- 👤 @architektenkammer-nrw
- 𝕏 @ak\_nrw
- YouTube Architektenkammer NRW

Ministerium für Heimat, Kommunales,  
Bau und Digitalisierung  
des Landes Nordrhein-Westfalen

- ✉ info@mhkbd.nrw.de
- 🌐 www.mhkbd.nrw
- 👤 @MHKBD.NRW
- ⌚ @mhkbd\_nrw
- 👤 @mhkbdnrw
- 𝕏 @MHKBD\_NRW
- YouTube MHKBD\_NRW